ESCAQUEN Mitteilungsblatt

Vetschau/Spreewald, den 1. Dezember 2021

Jahrgang 31 · Nummer 12



Aus dem Inhalt

Neues aus den Schulen

Anmeldetermine zur Einschulung für das Schuljahr 2022/2023

Seite 8

Vereine und Verbände

Der Kulturverein Vetschau e. V. informiert Ausblick auf 2022

Seite 9

Vereine und Verbände

Neujahrskonzerte 2022 werden verschoben

Seite 10

Sport

Kampfsportverein kehrt erfolgreich von deutscher Meisterschaft zurück

Seite 12

Wissenswertes

Geschichtliche Episoden aus der alten Radduscher Schule

Seite 13

Sagen aus Vetschau und Umgebung und dem Spreewald

Seite 17

Enthält das

Amtsblatt für die Stadt Vetschau/Spreewald

"Neue Vetschauer Nachrichten"

Informationen des Bürgermeisters

Liebe Vetschauerinnen und Vetschauer,

wenn Sie diese Zeilen lesen, liegt der 1. Advent bereits hinter uns und leider hat auch in diesem Jahr unser viel geliebter Weihnachtsmarkt nicht stattgefunden. Das hat viele traurig gemacht und einige auch verärgert. Auch mich hat am letzten Wochenende die Stille im Schlosspark sehr nachdenklich gestimmt.

Tatsache ist aber: Die Corona-Pandemie hat uns - wie auch im vergangenen Jahr - erneut fest im Griff. Die in diesem Zusammenhang angeordneten Einschränkungen sind zwar misslich, jedoch unbedingt notwendig. In dieser Situation einen Weihnachtsmarkt durchzuführen, wäre unverantwortlich gewesen.

Daher möchte ich an alle Bürgerinnen und Bürger folgenden Appell richten: Bitte beachten Sie die bestehenden Restriktionen und werben Sie gegenüber Jedermann für deren Einhaltung. Das ist erforderlich, um die leidliche Virusinfektion wieder beherrschen zu können und damit möglichst wenige von uns Schaden erleiden.

Das beste Mittel, andere aber insbesondere auch sich selbst zu schützen, ist die Impfung. Wenn es Ihre Gesundheit zulässt, kann ich nur anraten, sich impfen zu lassen. Das Risiko, sich oder andere zu infizieren, ist dadurch zwar nicht unmöglich, jedoch deutlich geringer. Ein etwaiger Ausbruch Corona-Erkrankung der verläuft zumeist milder und ohne schwere Folgewirkungen. Das wurde mit vielen Studien und Auswertung der Statistik nachgewiesen. Impfstelle unseres Landkreises in Senftenberg hat ihre Arbeit wieder aufgenommen. Wir arbeiten daran, den Impfbus erneut in Vetschau Station machen

zu lassen. Die Termine geben wir Ihnen rechtzeitig bekannt.

Die Stadtverwaltung sowie ihre Einrichtungen arbeiten auch weiterhin für alle Bürgerinnen und Bürger. Obwohl die Rathaustüren geschlossen gehalten werden, sind wir für Sie erreichbar. Wie üblich per Telefon, E-Mail, Facebook oder postalisch.

Unbedingt notwendige und unvermeidbare Termine vereinbaren Sie bitte im Voraus.

Das erspart zudem Wartezeiten. Insbesondere beim Einwohnermeldeamt.

Bitte geben Sie auf sich und Ihre Nächsten Acht! Seien Sie solidarisch! Wenn Sie Hilfe brauchen, können Sie sich an uns wenden. Ich hoffe, dass wir auf diese Weise und mit strenger Disziplin die Corona-Pandemie im nächsten Jahr endlich besiegen werden.



Trotz alledem wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit sowie ein schönes und gesegnetes Weihnachtsfest – hoffentlich im Kreise Ihrer Familie. Zudem wünsche ich Ihnen einen frohen Jahreswechsel sowie ein erfüllendes und vor allem gesundes Jahr 2022.

Es grüßt Sie herzlichst

Ihr Bürgermeister Bengt Kanzler

Wenn es lacht, fahren Sie richtig

Mobile Geschwindigkeitsmesstafeln an ersten Standorten installiert



Geschwindigkeitsmesstafeln schärfen den Blick aufs Tacho und verbessern die Sicherheit für unsere Kinder vor den Kitas und Schulen. Die Stadt Vetschau installierte einige davon vor den Einrichtungen. In der Kleinstadt Vetschau/Spreewald leben insgesamt knapp 8.000 Einwohner, 1063 davon sind Kinder im Alter von 0 bis 16 Jahren. Die Stadt verfügt über vier Kitas, eine Grundschule und ein Schulzentrum mit Grund- und Oberschulteil.

Davon befinden sich das Schulzentrum Dr. Albert Schweitzer in Vetschau, die Lindengrundschule in Missen und die Kita "Marjana Domaškojc" in Raddusch

nahe den Hauptverkehrs-Das Verkehrsaufstraßen. kommen ist entsprechend hoch. Durch die dauerhafte Installation von Geschwindigkeitsmessanzeigen den vielbefahrenen Straßen vor den beiden Schulen in Missen und in Vetschau und der Kita in Raddusch soll ereicht werden, dass Verkehrsteilnehmer ihre Geschwindigkeit reduzieren und so mehr Sicherheit für die Kitaund Schulkinder geschaffen wird und somit ein Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit geleistet wird.

Hexenfestival in der Slawenburg Raddusch – ein erster Blick zurück

Nach zehn Tagen ging das Festival zu Ende, letztmalig wurden Tagessieger prämiert, gleichzeitig wurden die Gewinner der Hauptpreise gezogen: Die jeweiligen Startnummern der Tagessieger kamen in eine alte Schüssel, jeweils ein Kind aus dem Publikum rührte ordentlich um und griff tief hinein. Jurysprecher Manfred Kliche las die Gewinner der Hauptpreise (Familienreisen nach Wien, London und Florida) vor. Der Hauptpreis ging an Jana Gaubitz aus Münchenbernsdorf, sie darf sich auf die Floridareise freuen. Mit ihrem ebenfalls kostümierten Partner Andre Neustadt war sie als nordisch-keltische Schamanin aufgetreten. "Als wir von der Veranstaltung erfuhren, haben wir spontan ein paar Urlaubstage im Spreewald gebucht, Dadurch konnten wir mehrere Tage das Festival besuchen und uns von der Ausstellung in der Slawenburg noch zusätzliche Inspiration holen - und dabei natürlich noch ein Auge auf die Konkurrenz werfen" Jana Gaubitz hatte sich vor zehn Jahren dieser Szene verschrieben und in der Folgezeit ihr Kostüm immer weiter vervollkommnet. Den zweiten Platz belegten Stephanie Szonn mit Tochter Cecil Joelle (13) als Elfen aus Teichland. Beide hatten erst kurzfristig von der Veranstaltung erfahren sich spontan zur Teilnahme



Siegerin Jana Gaubitz als nordisch-keltische Schamanin mit ihrem Partner Andre Neustadt Foto: Peter Becker

entschieden. "Ich bin sofort losgefahren und habe eingekauft: Tüllröcke, Blumen, Wimpern, Elfenohren, Haarkranz, Blätter, Glitzer, Schminke. Bis zum späten Abend hat es gedauert, bis alles vernäht war und passte. Unsere Tagesplatzierung wurde nun durch den Gesamtzweiten gekrönt - wir sind allen unendlich dankbar, dem Veranstalter und auch ein wenig uns selbst, weil wir so spontan waren"! Der dritte Preis ging an Andre Hößelbarth aus Garitz.

Vetschaus Bürgermeister Bengt Kanzler war am letzten Tag Jury-Mitglied und hatte so Gelegenheit, das Festivalgeschehen hautnah mitzuerleben und auch schon erste Gedanken zu entwickeln. "Für mich, für uns als Stadt, ist es von größter Wichtigkeit, die Slawenburg in die Gesamtentwicklung

schaus stark einzubeziehen. Die riesigen Außenflächen und der Burgwall mit dem Innenhof rufen förmlich nach Bespielung. Mit dem Festival ist ein Kurswechsel erfolat. weg vom nur rein Fachwissenschaftlichen hin zur Wissenschaft mit Unterhaltung", sagt Bengt Kanzler. "So gesehen, kann es eigentlich nur eine Fortsetzung geben, aber wir müssen uns auch noch die Zahlen anschauen, denn die Besucherresonanz blieb etwas unter den Erwartungen zurück", ergänzt er noch. Er weiß starke Leute an seiner Seite, wie den Geschäftsführer der REG Vetschau, Bernhard Gigacher und den Burgleiter Jens Lipsdorf.

Der Radduscher Tourismusvereinsvorsitzende Frank Zeugner, ebenfalls Mitglied der Jury: "Ich war jeden Tag aufs Neue beeindruckt von der Kreativität, Einfallsreich-

tum und Mut der Wettbewerbskandidaten - ich ziehe meinen Zaubermeisterhut! In Vorbereitung des Festivals konnte ich meine Erfahrungen bei der Planung und Durchführung der 725-Jahrfeier von Raddusch mit einbringen und den Veranstalter unterstützen. Eine Vielzahl von örtlichen Unternehmen konnten ihre Leistungen und Lieferungen auf dem Festival platzieren und haben zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen. Als mein persönliches Resümee kann ich dem Veranstalter nur für seine Organisation und den Mut zum Risiko gratulieren. So eine neue Veranstaltung an der Slawenburg Raddusch zu etablieren, bedarf einer gewissen Erfahrung aber auch einer Vision zur Zukunft rund um die Slawenburg Raddusch"

Der Radduscher Ortschronist Manfred Kliche, nahezu ständiges Jury-Mitglied und in dieser Funktion Burgsprecher: "Ich freue mich sehr darüber, dass viele Eltern ihre Kinder einbezogen haben und gemeinsam sich dem Wettbewerb stellten". Für ihn war es ein sehr gelungenes Fest, trotz aller Startschwierigkeiten, die allerdings wetterbedingt waren. Den Machern könne nicht genug gedankt werden. "Nur schade, dass unsere Einheimischen so wenig Gebrauch von diesem Event gemacht haben", ergänzt er noch.

Peter Becker

Rhododendron Pflanzen für den Friedhof gespendet



Vier stattliche Rhododendron übergab die Familie Löwa an die Stadtverwaltung für den Vetschauer Friedhof. Ein schöner Platz wird für sie spätestens im

nächsten Frühjahr gefunden, versprach Friedhofsmitarbeiterin Birgit Drescher.

Einen herzlichen Dank noch einmal.



Erscheinungstermine des Mitteilungs- und Amtsblattes der Stadt Vetschau/Spreewald im Jahr 2022

	Redaktionsschluss	Erscheinungstag	
	bei der Stadtverwaltung		
Januar	14.12.21	05.01.22	
Februar	17.01.22	02.02.22	
März	14.02.22	02.03.22	
April	21.03.22	06.04.22	
Mai	14.04.22	04.05.22	
Juni	13.05.22	01.06.22	
Juli	20.06.22	06.07.22	
August	18.07.22	03.08.22	
September	22.08.22	07.09.22	
Oktober	16.09.22	05.10.22	
November	14.10.22	02.11.22	
Dezember	14.11.22	07.12.22	

Bitte beachten:

- Die Beiträge können per E-Mail an pressestelle@vetschau.com geschickt (im Betreff bitte Name des Artikels einfügen), oder bei der Stadtverwaltung, Zimmer 307, Herrn Steffen Römelt abgeben werden.
- Redaktionelle Beiträge müssen eine Überschrift haben, ebenfalls muss der Verfasser ersichtlich sein. Texte bitte nur im Word-Format schicken. Bilder und Logos nicht nur in den Text einbinden - immer noch einmal separat - im jpg- oder tif-Format mit übergeben.
- Die Word-Datei sollte den gleichen Namen tragen wie der verfasste Artikel.
- Dateien im Acrobat pdf-Format können nur originalgetreu proportional verkleinert bzw. vergrößert abgedruckt werden.

Bauabgangsstatistik 2021 im Land Brandenburg für Eigentümer

Das Gesetz über die Statistik der Bautätigkeit im Hochbau und die Fortschreibung des Wohnungsbestandes (Hochbaustatistikgesetz - HBauStatG) regelt, dass für den Abbruch von Wohngebäuden auch die Eigentümerinnen und Eigentümer zur Auskunft verpflichtet sind. Mit Ihren Angaben sichern Sie die Aktualität der jährlichen Fortschreibung des Wohngebäudeund Wohnungsbestandes für Ihre Gemeinde und damit u. a. die Grundlage für bau- und wohnungspolitische Entscheidungen.

Melden Sie bitte deshalb als Eigentümerin/Eigentümer:

- den Abbruch von Wohngebäuden bis 1.000 qm umbauten Raum
- den Abgang von Gebäudeteilen mit Wohnraum (Wohnräume, Wohnungen)
- die Nutzungsänderung von Wohnraum

an das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Standort Berlin (E-Mail, Fax oder Post). Der Erhebungsbogen ist unter: www.statistik-w.de/baut/servlet/LaenderServlet online ab-

Beachten Sie bitte, dass der Abbruch von Wohngebäuden mit mehr als 1.000 qm umbauten Raum bei der zuständigen Bauaufsichtsbehörde anzuzeigen ist. In diesen Fällen reichen Sie bitte den ausgefüllten Erhebungsbogen zur Bauabgangsstatistik nur bei der Bauaufsichtsbehörde ein.

Der Erhebungsbogen zu den Bauabgängen bzw. eine Fehlmeldung für das Jahr 2021 muss bis spätestens 15. März 2022 an das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg - Standort Berlin - gemeldet werden. Dies kann auch per E-Mail an Bau@statistik-bbb.de erfolgen.

Kerstin Wollenhaupt Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Die Fahrerlaubnisbehörde informiert Pflichtumtausch älterer **Führerscheindokumente**

Die Fahrerlaubnisbehörde weist darauf hin, dass sich der erste Stichtag des gestaffelten Pflichtumtausches alter Führerscheindokumente nähert. Es wird hierbei unterschieden zwischen sogenannten "Papierführerscheinen" (ausgestellt vor dem 01.01.1999) und unbefristeten EU-Kartenführerscheinen (ausgestellt vom 01.01.1999 - 18.01.2013).

Inhaber von "Papierführerscheinen", die zwischen 1953 und 1958 geboren wurden, sind verpflichtet, Ihren Führerschein bis zum 19.01.2022 umgetauscht zu haben. An diesem Tag verliert der bisherige Führerschein seine Gültigkeit (s. un-

Auf Grund der Vielzahl der zu erwartenden Anträge empfiehlt die Fahrerlaubnisbehörde dringend, mit der Antragstellung nicht bis zum Ende der Frist zu warten. Die Bearbeitungsdauer beträgt momentan 3 - 4 Wochen.

Der Ablauf des Verfahrens sowie benötigte Unterlagen sind im Internet auf der Seite der Fahrerlaubnisbehörde unter www.osl-online.de à Leben und Wohnen à Fahrerlaubnisbehörde beschrieben.

Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr (Fahrerlaubnis-Verordnung),

Anlage 8e (zu § 24a Absatz 2 Satz 1)

Führerscheine, die bis einschließlich 31. Dezember 1998 ausgestellt worden sind:

Geburtsjahr des Tag, bis zu dem der Führerschein Fahrerlaubnisinhabers umgetauscht sein muss Vor 1953 19. Januar 2033 1953 bis 1958 19. Januar 2022 1959 bis 1964 19. Januar 2023 1965 bis 1970 19. Januar 2024 19. Januar 2025 1971 oder später

Führerscheine, die ab 1. Januar 1999 ausgestellt worden sind:*

Ausstellungsjahr Tag, bis zu dem der Führerschein umgetauscht sein muss 1999 bis 2001 19. Januar 2026 2002 bis 2004 19. Januar 2027 2005 bis 2007 19. Januar 2028 2008 19. Januar 2029 2009 19. Januar 2030 2010 19. Januar 2031 19. Januar 2032 19. Januar 2033

Fahrerlaubnisinhaber, deren Geburtsjahr vor 1953 liegt, müssen den Führerschein bis zum 19. Januar 2033 umtauschen, unabhängig vom Ausstellungsjahr des Führerscheins.

Kai-Uwe Christiansen

2012 bis 18. Januar 2013

Die nächste Ausgabe erscheint am: Mittwoch, dem 5. Januar 2022

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge ist: Dienstag, der 14. Dezember 2021

Annahmeschluss für Anzeigen ist: Montag, der 20. Dezember 2021, 9.00 Uhr

Achtung Waldbesitzer und Eigentümer von Bäumen!

Niederschlagsmangel der vergangenen Jahre macht es Schädlingen leicht, sich auf den Bäumen einzunisten. Sie sorgen dafür, dass Bäume in kurzer Zeit absterben und umstürzen. Auch gibt es viele Bäume mit gravierenden Schäden im Wurzel-, Stamm- bzw. Kronenbereich, ausgelöst durch Trockenheit, durch Pilzbefall oder durch Totholz, Baumschäden nehmen in den vergangenen Jahren stetig zu, dies bedeutet eine Gefahr für den Verkehr.

Um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, kontrollieren die Straßenwärter:innen regelmäßig den zum Landesbetrieb gehörenden Baumbestand an Bundesund Landesstraßen. Sollten sie dabei im Einzelfall auch Schäden an Bäumen feststellen, die zum Bestand privater Waldbesitzer:innen gehören, werden die Eigentümer:innen, sofern bekannt, benachrichtigt und dazu aufgefordert, umgehend zu handeln.

Ist Gefahr im Verzug, sind die Straßenmeistereien berechtigt, unverzüglich eine sogenannte Ersatzvornahme einzuleiten. Das heißt, die Risikobäume werden durch die Straßenmeisterei oder durch beauftragte Fachunternehmen gefällt und das Holz verbleibt vor Ort. Die Kosten für diese Maßnahme werden dem Eigentümer in Rechnung gestellt.

Die privaten Waldbesitzer müssen sich darüber im Klaren sein, dass sie für Unfälle haftbar gemacht werden, die von umgestürzten Bäumen oder herabfallenden Ästen verursacht worden sind. Sie haben die Pflicht, die Bäume in ihrem Bestand regelmäßig von Fachleuten begutachten zulassen. Das gilt auch für Bäume in der zweiten und dritten Reihe entlang von Straßen. Tiefer im Wald stehende Bäume können Dominoeffekte auslösen und andere Bäume mitreißen, wenn sie umstürzen.

Fragen helfen Kolleg:innen vor Ort in den regional zuständigen Straßenmeistereien des Landesbetriebs Straßenwesen sowie in den Oberförstereien des Landesbetriebs Forst Brandenburg gerne weiter.

Manuela Ortloff



"Vetschauer Mitteilungsblatt" für die Stadt Vetschau/Spreewald und die Ortsteile

Die "Vetschauer Mitteilungsblatt" erscheint jeweils zur Mitte eines Monats. Das Mitteilungsblatt wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.

- Herausgeber: Stadt Vetschau/Spreewald, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald
- Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG. 04916 Herzberg,
- An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89-0 Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- V. i. S. d. P.: Stadt Vetschau/Spreewald Der Bürgermeister Bengt Kanzler, Schlossstraße 10,
- 03226 Vetschau/Spreewald oder der Verfasser Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen: LINUS WITTICH Medien KG. 04916 Herzberg.

An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Außerhalb des Verbreitungsgebietes kann das "Vetschauer Mitteilungsblatt" in Papierform zum Abopreis von 54,00 Euro (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 3.50 Euro pro Ausgabe über den Verlag bezogen werden.

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zz. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.





Spannende Schüler-Veranstaltungen zum "Tag der Bibliotheken"

Der "Tag der Bibliotheken" findet seit nunmehr 26 Jahren, Mitte Oktober statt. Er lenkt alliährlich die Aufmerksamkeit auf die rund 10.000 Bibliotheken in Deutschland und macht auf ihr umfangreiches Angebot neugierig. Bibliotheken vielen wird mit verschiedensten Veranstaltungen, zahlreichen Lesungen, Vorträgen und Ausstellungen auf die Leistungen der Bibliotheken als unverzichtbare Kultur- und Bildungseinrichtungen hingewiesen.

Wie gewohnt und nun auch wieder in eingeschränkter Form und unter strengen Coronaregeln beteiliate sich die gemeinsame Bibliothek Lübbenau-Vetschau an diesem Aktionstag.

Einen spannenden Reisevortrag über Kinder in Nepal erlebten Schüler der 1. Grundschule Lübbenau. Michi Münzberg berichtete über ihre Reisen in dieses Land mit atemberaubender Natur und Kultur, aber vor allem dem Leben der Menschen, insbesondere der Kinder. Sie verbrachte dort viele Wochen im Waisenhaus. Vor allem die Erfahrungen mit den Kindern ließ sie in den Vortrag einfließen.

Am selben Tag stellte die Berliner Schauspielerin Susan Kloss den kleinen Häwelmann aus dem bekannten Kinderbuch vor. Eine phantastische Reise durch die Nacht erlebten die Schüler der Vetschauer Grundschule. Auf spielerische und ungewöhnliche Art erzählte und erkundet Schauspielerin zusammen mit den Kindern den Märchenklassiker von Theodor Storm.

Der nächste Aktionstag in der gemeinsamen Bibliothek ist der bundesweite Vorlesetag. Persönlichkeiten beider Städte werden zahlreichen Kindern aus ihren Lieblingsbüchern vorlesen. Wir werden berichten!

Ihre Werbung. Ihr Erfolg.

Geschäftsanzeigen

Jetzt online buchen: anzeigen.wittich.de

Neues aus den Kitas

Lasst den Drachen steigen



Bei schönstem Herbstwetter lud die Kita Zauberland in Vetschau zu der diesjährigen Herbstwanderung ein.

Mit dem Drachen in der Hand und unter Beteiligung der Eltern ging es auf in Richtung Stradow. Durch die Erzieherinnen wurden Herbstspiele vorbereitet, die gemeinsam mit den Eltern bewältigt werden mussten. Anschließend wurde in entspannter Atmosphäre die Gegend erkundet und die Drachen steigen gelassen. Die Mamas und Papas gaben ihr Bestes, um die teilweise, flugunwilligen Leichtgewichte in die Luft zu bekommen.

Zum Abschluss leuchteten die kleinen und großen Zauberländer den Rückweg mit ihren selbst gebastelten Laternen.

Thomas Brossok und Marlen Lehnik

Laterne, Laterne komm wir bringen Licht in die Herzen

"Oh du hast eine Laterne mit einem Einhorn!" "Schau mal, und ich habe Paw Patrol auf meiner Laterne!" Viele farbenfrohe Laternen mit ihren stolzen kleinen Besitzern trafen sich am 5. November in der Kita "Sonnenkäfer" zum alljährlichen Laternenumzug. Der Wettergott war uns hold und ließ bereits am Vormittag die Regenwolken versiegen. Viele fleißige Helfer bereiteten Stockbrot, Brötchen, Grill und Lagerfeuer vor. Auch Licht und Musik durfte nicht

Frau Schramm hieß alle Kinder und Gäste herzlich will-kommen und stellte allen die neue Vorsitzende des Fördervereins der Kita "Sonnenkäfer" Frau Mirja Nitschke vor. Dann ging es endlich los. Die Lindenmusiker marschierten

INUS WITTIC



mit flotter Musik voran, begleitet von stolzen Laternenträgern. Mühelos schafften die Kinder die große Runde und bestaunten dabei auch die Sterne, welche durch die Wolken schauten. Zurück in der Kita konnten sich alle mit Bratwurst und Stockbrot stärken. Aufgewärmt wurde mit Glühwein für die Erwachsenen und Kinderpunsch für alle Kinder, nach einem alten, geheimen Rezept.

Langweilig wurde es vielen noch nicht. Die Kinder er-

kundeten ihren Spielplatz bei spärlichem Licht oder tanzten auf der Tanzfläche zum Flummilied oder Biene-Maja-Tanz. Auch der ein oder andere Erwachsene zeigte wie gut er das Tanzbein schwingen kann.

Es war ein gelungener Abend für Groß und Klein, der ohne Unterstützung so nicht möglich gewesen wäre. Wir danken für die Unterstützung der Bäckerei Wahn, den Vetschauer Wurstwaren, den Lindenmusikern aus Limberg, der Feuerwehr Vetschau, den zahlreichen Spendern und den vielen Helfern.

Mit euch konnten wir Kinderaugen zum Strahlen bringen.

Der Förderverein der Kita "Sonnenkäfer"



Ich bin für Sie da...

Harald Schulz

Ihr Medienberater vor Ort

Wie kann ich Ihnen helfen?

03546 3009

Mobil: 0171 4144051 | Fax: 03535 489-241 harald.schulz@wittich-herzberg.de | www.wittich.de

Anzeigenwerbung | Beilagenverteilung | Drucksachen

Neues aus den Schulen ____

Das Abenteuer Herbstferien 2021

Die diesjährigen Ferien starteten mit einer großen Malaktion. Schon seit längerem wünschten wir uns eine Verschönerung für unseren Bauraum. "Die Wände sind so kahl, da muss was passieren!" Gewünscht - Getan! Gemeinsam wurde beraten und anschließend tolle Legomotive und eine Skyline der verschiedensten Wahrzeichen der Welt an die Wand gebracht. Der erste Schritt ist getan, weitere Veränderungen werden folgen. Am Mittwoch reisten wir mit einem gewöhnlichen Reisebus in die Vergangenheit. Im Cottbuser Planetarium besuchten wir das Zeitalter der Dinosaurier. Wir erfuhren, wie die Teilung der Kontinente zustande kam und erlebten wie die Urzeitriesen ausstarben. Anschließend reisten wir wieder in Richtung Gegenwart. Auf dem Flugplatzmuseum tauchten wir in die Luftfahrtgeschichte ein und konnten sogar in das ein oder andere Flugzeug oder Hubschrauber einsteigen. "Was für ein Erlebnis!" Mit einer luftigen Herbstparty endete die erste Ferienwoche ganz im Sinne von sorbischen Bräuchen wie



Auf dem Flugplatzmuseum Foto: Peter Hofstaedt

Hahnschlagen und -rupfen oder Froschkarren. Außerdem setzten wir die Herbstfürchte Kürbis und Apfel gekonnt in Szene. Es wurde damit gekegelt und Pyramiden gebaut. An der festlichen Mittagstafel freuten wir uns schon auf die Abenteuer der nächsten Woche.

Von Montag bis Mittwoch gingen wir auf die Mission "Fahrradführerschein". Gemeinsam meisterten wir die Wissensauffrischung zu den Themen Erkennen von Verkehrsschildern, Vorfahrtsregeln und sicheres Verhalten im Straßenverkehr. Anschlie-

ßend folgte ein Prüfungsbogen, den es richtig auszufüllen galt. Praktisch wurde es dann am Mittwoch. Beim Geschicklichkeitsfahren bewältigten wir einen kniffligen Parcours, der unseren sicheren Umgang mit dem Fahrrad testete. War auch diese Etappe geschafft, ging es zur abschließenden Gruppenfahrt zum Sommerbad und zurück. Am Ende des Tages hielten wir unseren ersten Führerschein in den Händen. Wer sich nicht auf die Mission wagte, konnte sich als Künstler betätigen und das Modellieren ausprobieren.

Aus Salzteig entstanden so täuschend echte Lebensmittel für den Theaterbereich. Nach dem Trocknen und Bemalen kann das Restaurant im Musik- und Theaterraum nun bodenständige Köstlichkeiten wie Fischstäbchen mit Kartoffelbrei, Würstchen mit Bauernfrühstück, Schnitzel mit Spiegelei oder auch Fastfood wie Hamburger mit Pommes und vieles mehr anbieten. Da uns gegen Ende der Woche ein kräftiges Sturmtief heimsuchte, machten wir es uns im Hort gemütlich. Bei leckerem Popcorn und selbst gebackenem Apfelkuchen genossen wir unser Sturmkino und ließen die Ferien entspannt zu Ende

Wir bedanken uns bei allen Akteuren, die unsere Herbstferien zu einem spannenden Abenteuer gemacht haben und starten gut gelaunt in die dunkle Jahreszeit. Weitere und aktuelle Informationen wie immer auf unser Hortwebseite www.vetschau.de/cms/hort-schulzentrum.

Tina Schmidt Erzieherin vom Hort der Möglichkeiten

Neues vom "Förderverein Hort der Möglichkeiten"



Ein allseits bekanntes Sprichwort trifft wiedermal zu. Seit 2017 existiert der Förderverein Hort der Möglichkeiten. Durch ihn konnten wir zusätzliche finanzielle Mittel akquirieren und Ideen zur Verbesserung des Hortalltages sammeln. So planten wir gemeinsam kleine und große Projekte für unsere Hortkinder und realisierten diese. Doch Corona hat auch bei uns einiges ins Stocken gebracht. Sitzungen konnten nicht durchgeführt und neue Ideen für Projekte mussten

auf Eis gelegt werden. Doch was lange währt wird gut! Nach den Ferien ging es wieder richtig los. Der erste Schritt war unsere Mitgliederversammlung nach langer Pause. Seit 25. August 2021 dürfen wir uns über eine neue Vorsitzende freuen. Frau M. Prinz wird ab sofort die Aufgaben von Frau U. Richter übernehmen. In Sachen Finanzen gibt es eine Veränderung. Frau V. Oldina ist die Nachfolgerin von Frau Y. Hankel und ab sofort die Herrin über unsere Kasse. Gemeinsam mit ihnen wollen wir unseren Förderverein noch attraktiver für neue Mitalieder machen. Denn Fördervereinsmitglied werden und sich für unsere Hortkinder engagieren ist nicht schwer,

sives Mitglied, wir freuen uns auf Sie. Auf unserer Webseite (http://www.vetschau.de cms/unser-foerderverein/ unser-foerderverein.html) finden Sie alle Informationen. Gern können Sie uns auch persönlich ansprechen. Außerdem gibt es ab sofort eine neue Möglichkeit uns anonym zu unterstützen. Online einkaufen und kostenlos für uns Spenden sammeln. Machen Sie einfach mit. Denn unser Förderverein ist jetzt bei der Aktion smile.amazon.de angemeldet. Bei jedem Einkauf von Ihnen erhält unser Verein 0.5 % von Ihrem Einkaufwert, ohne dass für Sie zusätzliche Kosten entstehen. Also wenn Sie das nächste

egal ob als aktives oder pas-

Mal bei Amazon einkaufen wollen, gehen Sie direkt auf smile.amazon.de Sie "Förderverein Hort der Möglichkeiten Vetschau" und spenden Sie durch das Unternehmen ganz unkompliziert einen kleinen Betrag. Die Kinder werden es Ihnen mit der Verwirklichung toller Projekte danken. Zum Schluss möchten wir uns noch ganz herzlich bei Frau U. Richter (ehemalige Vorsitzende) und Frau Y. Hankel (Kassierer) für die jahrelange Vereinsarbeit bedanken. Sie waren uns eine große Unterstützung und wir wünschen Ihnen alles erdenklich Gute.

Ihr Förderverein Hort der Möglichkeiten

Anmeldetermine zur Einschulung für das Schuljahr 2022/2023 in der Stadt Vetschau/Spreewald

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Erziehungsberechtigte,

das Schuljahr 2022/2023 beginnt mit dem ersten Schultag, auch für die Schulanfänger,

am Montag, dem 22. August 2022. Zum Schuljahr 2022/2023 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 30.09.2022 das sechste Lebensjahr vollenden. Auch Kinder, die vom Schulbesuch für ein weiteres Jahr zurückgestellt waren, sind schulpflichtig und müssen zum Schulbesuch angemeldet werden.

Informationen zur Einschulung jüngerer Kinder sind in der Schule erhältlich.

An den nachfolgenden Terminen können Eltern ihre Kinder im Sekretariat der zuständigen Schule anmelden: Oberschule mit Grundschulteil, Pestalozzistraße 12/13, 03226 Vetschau,

Telefon: 035433 2310

- am 08.02.2022
 in der Zeit von
 14.00 bis 18.00 Uhr
- am 17.02.2022
 in der Zeit von
 07.00 bis 15.00 Uhr

"Lindengrundschule," im Ortsteil Missen, Gahlener Weg 6, Telefon: 035436 327

- am 17.02.2022
 in der Zeit von
 08.00 bis 16.00 Uhr
- am 18.02.2022
 in der Zeit von
 07.30 bis 10.00 Uhr
- am 19.02.2022
 in der Zeit von
 08.00 bis 09.00 Uhr

Der Schulbezirk der Oberschule mit Grundschulteil, Pestalozzistraße 12/13, umfasst als Einzugsbereich die Kernstadt Vetschau mit den Gemeindeteilen Märkischheide, Belten, Lobendorf sowie die Ortsteile Raddusch und Koßwig.

Der Schulbezirk der Lindengrundschule im Ortsteil Missen, Gahlener Weg 6, umfasst als Einzugsbereich die Ortsteile Laasow, Ogrosen, Missen, Repten, Göritz, Naundorf, Suschow und Stradow der Stadt Vetschau/ Spreewald sowie die Ortsteile Buchwäldchen, Gosda und Muckwar der Gemeinde Luckaitztal. Zur Anmeldung ist das Kind persönlich vorzustellen. Mitzubringen ist der Nachweis der Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung, ggf. eine Erklärung zur Teilnahme an einem Sprachförderkurs bzw. eine Teilnahmebestätigung an einer sprachtherapeutischen Behandlung sowie der Nachweis von zwei Masernimpfungen. (z. B. Impfausweis) Allein Sorgeberechtigte haben ein amtliches Negativattest vorzulegen.

Anträge auf Beschulung in einer anderen als der zuständigen Grundschule können ebenfalls bei der Anmeldung gestellt werden.

Bitte beachten Sie während des Aufenthaltes in den Schulgebäuden die geltenden Hygienevorschriften.

Die schulärztliche Untersuchung erfolgt zu einem gesonderten Termin im Gesundheitsamt des Landkreises OSL. Termine dazu werden Ihnen vom Gesundheitsamt zugeschickt.

Das Anmeldeformular kann als Datei von der Homepage der Stadt www.vetschau.de -> Schulen heruntergeladen und ausgefüllt mitgebracht werden.

Bei Fragen und Hinweisen zur Einschulung können sich Eltern und sonstige Interessierte auch gern an die Vetschauer Stadtverwaltung, Fachbereich Ordnung und Soziales, Sachgebiet Kita/Schule, Herr Boschan, wenden. Herr Boschan ist im Raum 110 bzw. unter der Nummer 035433 77753 zu den Sprechzeiten oder per E-Mail unter

marcel.boschan@vetschau. com zu erreichen.

Vereine und Verbände _____

Veranstaltungskalender Bürgerhaus und Mobile Senioren e. V. im Dezember 2021

Alle Veranstaltungen des Freizeit- und Seniorentreffs werden nach der 2-G-Regel durchgeführt.

Der Veranstaltungskalender gilt für das Bürgerhaus und für die Mobilen Senioren gemeinsam.

01.12.2021	09.00 Uhr	Stricken, Sticken, Häkeln
01.12.2021	14.00 Uhr	Senioren Arbeitslosentreff
02.12.2021	09.30 Uhr	Seniorenmalgruppe
02.12.2021	14.00 Uhr	Strickfrauen
02.12.2021	14.00 Uhr	Singegruppe
04.11.2021	09.00 Uhr	Spielvormittag
07.12.2021	13.00 Uhr	Skatnachmittag
07.12.2021	14.00 Uhr	Spielenachmittag
08.12.2021	09.00 Uhr	Stricken, Sticken, Häkeln
08.12.2021	14.00 Uhr	Senioren Arbeitslosentreff
09.12.2021	09.00 Uhr	Spielvormittag
09.12.2021	09.30 Uhr	Seniorenmalgruppe
09.12.2021	14.00 Uhr	Strickfrauen
14.12.2021	13.00 Uhr	Skatnachmittag
14.12.2021	14.00 Uhr	Spielenachmittag

15.12.2021	09.00 Uhr	Stricken, Sticken, Häkeln
15.12.2021	14.00 Uhr	Senioren Arbeitslosentreff
16.12.2021	09.00 Uhr	Spielvormittag
16.12.2021	09.30 Uhr	Seniorenmalgruppe
16.12.2021	13.30 Uhr	Kegeln bei Loewa
16.12.2021	14.00 Uhr	Strickfrauen
19.12.2021	14.00 Uhr	Sonntagskaffee
21.12.2021	13.00 Uhr	Skatnachmittag
21.12.2021	14.00 Uhr	Spielenachmittag
22.12.2021	09.00 Uhr	Stricken, Sticken, Häkeln
22.12.2021	14.00 Uhr	Senioren Arbeitslosentreff

Der Freizeit- und Seniorentreff ist vom 23.12.2021 bis 31.12.2021 geschlossen.

Wir wünschen allen Seniorinnen und Senioren eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest. Kommen Sie gesund in das Jahr 2022

Undine Schulze Mitarbeiterin für Seniorenarbeit

Elke Beyer Mobile Senioren e. V.

Wieder ein schönes Oktoberfest für die Senioren der Stadt

Am 26. Oktober war es tatsächlich so weit, dass der Ortsverband der Volkssolidarität wieder das Oktoberfest durchführte. Nach langen Hin- und Herüberlegungen entschieden wir uns mit dem Vorstand der "Mobilen Senioren e. V." und Frau Schulze vom Freizeit- und Seniorentreff die Veranstaltung durchzuführen. Die Voraussetzungen und Bedingungen abgestimmt, galt die 2G-Regel. Ausgeschmückt erwartete der Bürgersaal im Bürgerhaus die Besucher. Alle kamen mit guter Laune und Vorfreunde an. Immerhin 43 Teilnehmer konnten begrüßt werden. Nach



einjähriger Pause war das Ergebnis auch mit großer Spannung erwartet worden. Für das leibliche Wohl wurde mit einem Kaffeegedeck und späterem Grillhänchen gesorgt. Die Geselligkeit nahm seinen Lauf und als die Gäste Helga Hannemann und Gottlieb Wendehals erschienen, erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt, Alle Gäste waren froh sich zu treffen und Spaß zu haben. Die Musik trug ihren Anteil dazu bei. Frohgemutes verließen alle die Veranstaltung und freuen sich nun auf die große Weihnachtsveranstaltung der Senioren im Dezember. Für das gute Gelingen der Veranstaltung möchte ich mich bei allen freiwilligen Helfern recht herzlich bedanken. Danke auch an REWE Markt und der Bäckerei Rietze.

Marina Vogt Ortsverband der Volkssolidarität



Konzert zum Advent mit Kaffee, Plätzchen und Pfefferkuchen

Am Freitag den 10. Dezember um 16 Uhr in der Wendischen Kirche, mit Werken von:

Felix Mendelssohn Bartholdy, Johann Sebastian Bach,

Max Reger, Alfred Kalnins, Wolfgang Amadeus Mozart. Mitwirkende: Rodite Livmane, Berlin Orgel Ingeborg Stilijanow Berlin Klavier Der Eintritt ist frei um eine Spende wird gebeten.

Der Förderverein für die Wendisch Deutsche Doppelkirche in Vetschau/Spreewald



Der Kulturverein Vetschau e. V. informiert Ausblick auf 2022

Liebe Vetschauer Bürger, liebe Freunde vom Kulturverein e. V., das Jahr geht langsam dem Ende entgegen und wir möchten ein Rückblick auf unsere durchgeführten Veranstaltungen im Jahr 2021 nehmen. Durch Corona ging vieles in unserer Arbeit durcheinander und das schon 2 Jahre. Nachdem wir im Sommer wieder mit unseren Veranstaltungen beginnen konnten, natürlich mit Einhaltung aller vorgeschriebenen Maßnahmen, haben wir das Konzert mit dem Brandenburgischen Konzertorchester Eberswalde vor dem Vetschauer Stadtschloss durchgeführt. Dieses Konzert wird uns sehr in Erinnerung bleiben, denn die vielen Besucher haben uns gezeigt, wie wichtig Kultur für uns alle ist. Endlich wieder Musik genießen und das noch in dieser schönen

Umgebung. Die folgenden Konzerte fanden dann in der Wendischen Kirche statt, die auch sehr gut angenommen wurden. Vielen Gästen wird auch dieses Konzert in wunderbarer Erinnerung bleiben. Für Ihren Besuch der Konzerte möchten wir uns bei allen Gästen ganz herzlich bedanken.

Für das neue Jahr haben wir natürlich auch wieder viele Veranstaltungen geplant. Ob wir diese Veranstaltungen so durchführen können, wissen wir natürlich heute auch noch nicht, aber wir möchte sie dennoch vorstellen.

Am Freitag, 21. Januar 2022 um 18:00 Uhr können Sie einen Reisevortrag mit Richard Löwenherz mit "Zimnik - auf Eispisten in die russische Arktis" erleben. Roy Reinker, ein junger Bauchredner und Comedian, ist am Sonn-

tag, 27. Februar 2022 um 16:00 Uhr mit seinem sehr unterhaltsamen Programm im Bürgersaal unserer Gast. Die Frauentagsveranstaltung ist für Sonntag, 13.März um 16:00 Uhr vorgesehen und hier ist die Kabarettistin Frau Anke im Bürgersaal zu erleben.

In der Wendischen Kirche wird am Sonntag, 10. April um 16:00 Uhr die junge Pianistin Marie Jäschke auf den wunderbaren Bechsteinflügel zu hören sein. Für den Sonntag, 15. Mai um 17:00 Uhr werden die Witai-Kinder aus Vetschau zusammen mit der Gruppe "Kula Bula" in der Wendischen Kirche auftreten. Dieses Programm haben wir schon zwei Mal verschoben und wir hoffen. dass es im kommenden Jahr durchgeführt werden kann. Natürlich kann das Programm für das ersten Halbjahr 2022 noch Veränderungen bringen. Bitte haben sie dafür Verständnis. Wir werden Sie immer über das monatliche Amtsblatt und aushängende Plakate informieren.

Karten für alle Veranstaltungen erhalten Sie in der Bibliothek Vetschau und vielleicht finden Sie auch hier ein Weihnachtsgeschenk.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest wünschen wir Ihnen alles Gute und für das kommende Jahr viel Gesundheit, damit wir uns bei einer schönen Veranstaltung wiedersehen können.

Wir verbleiben mit den besten Grüßen und "Genießen Sie die Kultur vor Ihrer Haustür"

Hannelore Pleger Kulturverein Vetschau e. V.

Die Neujahrskonzerte 2022 werden verschoben

das war nur eine der Entscheidungen auf der jüngsten Mitgliederversammlung des Musikvereins Vetschau am 12. November 2021.

Der Verein hat sich, nach ausgiebiger Diskussion und Abwägung verschiedener Argumente um die aktuelle Corona-Lage, diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Leider verschieben wir nun bereits zum zweiten Mal die Neujahrskonzerte in Vetschau, Großräschen und Burg.

Wir betonen, dass die Konzerte nicht ausfallen, sondern nur auf einen geeigneten Termin im Jahr 2022 verschoben werden. Wir werden entsprechend darüber informieren und bitten unsere treuen Zuhörer, Freunde und Förderer um

Verständnis für diese Entscheidung.

Verschoben werden gleichfalls die ursprünglich für dieses Jahr geplanten Feierlichkeiten zum 65. Geburtstag des Musikvereins Vetschau.

Mit den Details und den Herausforderungen im Jahr 2022 wird sich der ebenfalls während der Mitgliederversammlung neu gewählte Vorstand des Musikvereins intensiv beschäftigen.

Geführt wird der Verein wie bisher von Martin Neumann als Vorsitzenden, Frank Kornauke als stellvertretenden Vorsitzenden, Harald Hoffmann als Schatzmeister und Heike Lehmann als Schriftführerin. Weitere Mitglieder im Vorstand sind Guido König, Kathrin Heinrich, Uwe Radnick und Melitta Broß. In der Mitgliederversammlung wurden dann auch verdienstvolle Mitglieder für ihr langjähriges Engagement im Verein geehrt. Die Ehrungen erfolgten auf der Grundlage der Ehrungsordnung der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e. V.

Geehrt wurden:

Für 10 Jahre aktive Tätigkeit: Kathrin Heinrich, Julia Lehmann und Stefanie Vorwald mit der Ehrennadel in Altgold,

Für 20 Jahre aktive Tätigkeit:

Frank Kornauke und Heike Lehmann mit der **Ehrennadel in Silber**.

Für 30 Jahre aktive Tätigkeit:

Alf Katzmann mit der Ehrennadel in Gold.

Für 10 Jahre Vorstandsarbeit:

Guido König und Maik Fraedrich mit der **Verdienstmedaille in Bronze**

Für 30 Jahre Vorstandsarbeit:

Martin Neumann mit der Verdienstmedaille in Gold mit Diamant.

Für 50 Jahre aktive Tätigkeit:

Harald Hoffmann mit der Ehrennadel in Gold mit Diamant

Wir freuen uns auf baldige Konzerte und hoffentlich viele Höhepunkte im Jahr 2022.

Bleiben Sie alle gesund und uns treu.

Prof. Dr. Ing Martin Neumann Vorsitzender Musikverein Vetschau

Der Förderverein "Wendische Kirche Vetschau e. V." hat sich in "Wendisch-Deutsche Doppelkirche Vetschau e. V." umbenannt

Liebe Gemeindeglieder, Freunde und Förderer, in der Mitgliederversammlung am 19. Mai 2021 wurde beschlossen, den "Förderverein Wendische Kirche Vetschau e. V." in "Förderverein Wendisch-Deutsche Doppelkirche Vetschau e. V." umzubenennen. Die Formalitäten sind nunmehr vollzogen worden.

Der Förderverein hatte sich im Jahr 1995 gegründet, um den Sanierungsrückstau der Wendischen Kirche einschließlich Kirchturm und Sakristei zu beheben und diesen Teil wieder einer Nutzung zuzuführen. Bis zum jetzigen Zeitpunkt konnte mit vielfältiger Unterstüt-

zung durch die Arbeit der Vereinsmitglieder sowie Spenden der Vetschauer, der Besucher, Zuwendungen der Stadt, des Landes, der Kirche und der Denkmalpflege u. a. die bauliche Hülle saniert werden und die Innenausstattung der Wendischen Kirche restauriert werden.

Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, dass die ehemalige Suschowerin, Frau Anni Muschick-Irmer mit mehreren großen Spenden einen großen Anteil daran hat. Für diese Großzügigkeit sind wir ihr von ganzem Herzen dankbar. Der Erhalt der Doppelkirche erfordert aber auch eine Restaurierung des Holzwerks

der Deutschen Kirche (inzwischen 327 Jahre alt) vorzunehmen, damit dieses auch für die nächsten Generationen erhalten bleibt.

Vor Jahrhunderten erbaut, prägt die Doppelkirche, als einmaliges Bauwerk (mit wendischer als auch deutscher Sprache), die Stadt bis heute, weil unsere Vorfahren das Bauwerk Generation für Generation weitergaben, trotz schwieriger Zeiten. Gerade jetzt können viele Menschen dieses Bauwerk bewundern, das u. a. vielen Christen durch Taufe, Konfirmation und Hochzeit, eine Heimatverbundenheit darstellt

Sie haben uns in der Vergangenheit bei unserer Arbeit unterstützt, da Sie wissen, wie wertvoll der Erhalt von Denkmalen ist. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich und hoffen auf Ihre weitere Hilfe und Unterstützung. Sie können die Arbeit des Fördervereins auch durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den Vorstand des Fördervereins Wendisch-Deutsche Doppelkirche Vetschau e. V. (doppelkirche-vetschau@t-online.de). Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit.

Im Auftrag des Vorstandes Hartmut Bott

Start der Meerrettichernte im Spreewald

Der Spreewaldverein e. V. und die Anbau- und Verarbeitungsbetriebe hatten sich zusammen mit Pressevertretern auf dem Gemüsebetrieb von Dirk Richter in Klein Klessow getroffen, um die Meerrettichernte zu begutachten. "Ich bin sehr zufrieden mit der Qualität der Meerrettich-Stangen", sagt Dirk Richter. "Die Regengüsse der letzten Woche hätten wir zwar gut verteilt im Oktober brauchen können, aber grundsätzlich können wir uns über zu wenig Regen diesen Sommer nicht beschweren. Ich musste nur im August nochmal nachwässern." Auch Marcel Mich vom Gemüsebaubetrieb in Klein Radden kann die gute Qualität der scharfen Stangen in diesem Jahr nur bestätigen.

Der Meerrettichschlag von Dirk Richter ist ca. 1 Hektar groß. Auf 60 Prozent der Fläche baut Richter die alte Landsorte Spreewälder Meerrettich an. Richter plant eine stetige Steigerung der Anbaufläche dieser Sorte. Mit dem Sortenerhaltungsanbau hat Richter im vergangenen Jahr beim "Goldenen Heuschober" – dem Innovationspreis der Stadt Lübbenau – teilgenommen.

Insgesamt werden im Spree-wald 2021 auf 10,5 Hektar Meerrettich geerntet, genauso viel wie im vergangenen Jahr. Das Frühjahr war recht kühl, so dass die Anbauer erst drei Wochen später als gewohnt die Schwigatze (Stecklinge) in den Boden bringen konnten. Die Anbauer rechnen allgemein mit einem Hektarertrag von 12 bis 13 Tonnen des Wurzel-



gemüses. Die Anbauer und Verarbeiter machen sich Sorgen um die gestiegenen Betriebsmittelpreise und Lohnkosten, die nicht über die Verkaufspreise an den Handel weitergegeben werden können. "Die Nachfrage nach verarbeitetem Spreewälder Meerrettich ist größer als das dafür notwendige regionale Rohstoffaufkommen", sagt Markus Belaschk, Geschäftsführer von Rabe, Spreewälder Konserven GmbH & Co. KG.

Die Ernte des Meerrettichs erfolgt bis Ende November bzw. bis zum Einsetzen der ersten Fröste auf zwei Drittel der Gesamtfläche. Der Rest wird im Frühjahr des Folgejahres geerntet. Damit können die Verarbeitungsbetriebe über einen längeren Zeitraum auf die frische Rohware zugreifen. Neben dem Anbau und der Ernte werden die Wurzeln in den Landwirtschaftsbetrieben grob gereinigt, von den Nebenwurzeln befreit, nach Qualitäten sortiert und an die Verarbeitungsbetriebe geliefert. Dabei werden auch die Schwigatze für das Folgejahr aussortiert, gebündelt und eingelagert.

Meerrettich ist Heilpflanze des Jahres 2021

Eine vom Vorstand des Vereins NHV Theophrastus berufene Jury hat den Meerrettich zur "Heilpflanze des Jahres 2021" gekürt. Tatsächlich beweisen wissenschaftliche Studien, dass die scharfe Wurzel entzündungshemmende und antivirale Eigenschaften mitbringt und stark antibakteriell wirkt. "Dies ist vor allem im Hinblick auf die zunehmenden Antibiotikaresistenzen richtungsweisend", erläutert

Konrad Jungnickel vom Verein NHV Theophrastus. Der Meerrettich ist wegen seiner besonderen Schärfe und des intensiven Aromas auch als Gemüse und Gewürz gerade in der Spreewaldküche zu finden. Sie verfeinert Fleischund Fischgerichte, Gemüse und Soßen. Es gibt den frisch geriebenen Meerrettich ohne Zusätze und den frisch geriebenen mit geschmacksverfeinernden Zusätzen, wie Honig, Ingwer, Knoblauch, Apfel, Sahne, Rote Bete, Tomatenmark oder Preiselbeeren. Auch auf belegten wird Schnittchen/Brötchen der Spreewälder Meerrettich als "Geschmacksveredler" zum Beispiel auf Wurst und Schinken gestrichen. Beliebt ist er auch als Zutat für die Herstellung veganer Gemüseaufstriche und Sandwich Cremes. Mehr erfahren auf www.gutes-spreewald.de.

Produkt mit EU-Gütesiegel

Neben Spreewälder Gurken und Beelitzer Spargel besitzt Spreewälder Meerrettich das EU-Gütesiegel "Geschützte Geographische Angabe" (g.g.A.). Für die Verarbeiter besteht damit die Pflicht, bei der Veredlung überwiegend Meerrettich aus regionalem Anbau zu verwenden. Die dafür notwendigen Erntemengen im Spreewald sichern die Landwirtschaftsbetriebe per Vertragsanbau.

Mitgliedsbetriebe der Schutzgemeinschaft "Spreewälder Meerrettich g.g.A."

Erzeugerbetriebe:

- Gemüsebetrieb Dirk Richter, Klessower Dorfstraße 3, OT Klein Klessow
- Gemüsebaubetrieb "Spreewald", Marcel Mich, Lübbenauer Straße 12, OT Klein Radden
- Knösels Gemüse-Erzeugung GmbH & Co. KG, Golßener Str. 35, 15938 Kasel-Golßig

Verarbeitungsbetriebe:

- RABE Spreewälder Konserven GmbH, Markus Belaschk, Chausseestraße 16, OT Boblitz
- Meerrettichreiberei Koal, Karl Koal, Dorfstraße 15, OT Lehde

Silvia Jonas

Jahreshauptversammlung 2021 Jagdgenossenschaft Missen

Hiermit laden wir alle Mitglieder der Jagdgenossenschaft Missen am 10.12.2021 um 19.00 Uhr zur Jahreshauptversammlung ein. Eingeladen sind alle Eigentümer von Grundflächen, den gemeinschaftlichen Jagdbezirken der Jagdgenossenschaft Missen gehören, auf denen die Jagd ausgeübt werden darf

Versammlungsort: Grundschule Missen (Speiseraum), Gahlener Weg 06, OT Missen, 03226 Vetschau/Spreewald.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung

- 2. Rechenschaftsbericht Jagdiahre 2019/20 und 2020/21
- 3. Kassenprüfung, Entlastung Vorstand
- 4. Informationen Jagdpächter
- Sonstiges

3. Kassenprutung, Entlastung vorstand

Auf Grund weiterer Coronamaßnahmen bitte die Verbindlichkeit des Termins prüfen.

Aushang in den bekannten Schaukästen oder Anruf 0172 5347221.

Der Vorstand

----WAC



Der Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC) sucht eine/n Auszubildende/n als

Anlagenmechaniker/in (m/w/d)

Ausbildungsbeginn September 2022 Nähere Angaben finden Sie auf der Homepage www.wac-calau.de unter dem Punkt Stellenausschreibungen.

Ihr Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC)

Sport .

Kampfsportverein kehrt erfolgreich von deutscher Meisterschaft zurück

Am 30. Oktober fuhren einige Mitglieder des Kampfsportvereins "Zanshin-Dojo-Vetschau e. V." (ZDV) nach Zwickau, um an der deutschen Meisterschaft der "Deutsch-Asiatischen-Kampfkunst-Organisation" (DAKO) teilzunehmen. Ausrichter war der "1. Asiatische-Kampfkunstverein-Zwickau e. V."

Es wurden Disziplinen wie Karate, Combat-Arnis, Bo-Jutsu, laido, Kickboxen, Jiu Jitsu und Judo durchgeführt. Dabei gab es Kata-Wett-kämpfe und Zweikämpfe, an denen man teilnehmen konnte. Unser Verein nahm im Jiu Jitsu und Judo teil und erreichte in diesen Diszi-



plinen 8 Gold-, 10 Silber- und 7 Bronzemedaillen. Das ist eine beachtliche Ausbeute, wenn man bedenkt, dass wir mit nur 14 Wettkämpfern am Start waren. Des Weiteren hatte unser Verein am gleichen Tag sein zehnjähriges Bestehen und daher freute sich unser 1. Vorsitzender Peter Kaun besonders über die Erfolge, die seine Mit-

glieder erzielt haben. Am 31. November wurde das Vereinsjubiläum mit einer Halloween-Party gefeiert. Der ZDV ist am 8. Oktober des nächsten Jahres Ausrichter der ostdeutschen Meisterschaft der DAKO.

Wer Lust hat, bei uns einmal vorbeizuschauen, erreicht uns unter 0160 93090919 oder zanshindojo@t-online. de. Man kann uns aber auch in unserem Dojo besuchen und an einem kostenlosen Probetraining teilnehmen. In der Kleinen-Bahnhofstraße 5, in Vetschau, befindet sich unser Dojo.

Zanshin-Dojo-Vetschau e. V.



Wissenswertes

Geschichtliche Episoden aus der alten Radduscher Schule

Episode 1: Der Streit ums Schulgeld

Aus den alten Schulakten aus den Jahren 1840 bis 1846 geht hervor, das der alte Dorfschullehrer Matthias Koalenz aus Raddusch einen langen Streit mit den oberen Schulbehörden und den Dorfbewohnern um die Zahlung des Schulgeldes und um die Lieferung des Schulholzes führte. Am 1. Januar 1842 schrieb Lehrer Koalenz einen Brief an die Lokale Schulinspektion, dabei warf er folgende Probleme auf:

"1. Zahlen nicht alle Einwohner in unserem Ort das Schulgeld nach einem gleichen Satze, sondern die Kinder der Häußler und Miether das jährliche Schulgeld a 30 sgr (= 1 Thaler) pro Kind,

- welches monatlich mit 2 sgr von mir selbst noch eingenommen wird.
- Dahingegen zahlen die bäuerlichen Kinder, und überhaupt alle, deren Eltern bei der Bauerngemeinde als Mitglieder sind, jährlich nur 20 sgr pro Kind, welches vierteljährig mit 5 sgr mir verabreicht wird. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß, wo möglich auch für die Kinder der Größern des Schulgeld so wie es bei den Kleinern, und überhaupt in allen Dörfern. benachbarten eine Gleichheit im Schulgeldzahlen statt fände, nämlich 1 rt pro Kind
- Übrigens glaube ich fest, dass es nicht mehr billig wäre, denn, kann und muß der Kleine /: Arme:/ den Thaler zahlen, warum sollte es denn der Größere/: Große :/ der ein Vermögen darnach hat, nicht einen Thaler zahlen Schulgeld zahlen können?
- Ist es sehr zu wünschen, daß ein Schulgeld-Einnehmer eingesetzt würde, der das Schulgeld von der Gemeinde einnehme. und es dem Lehrer überweise, wodurch dem Lehrer so mancher Verdruß Unannehmlichkeit und überhoben würde."

Lehrer Koalenz, der bereits 1832 in Raddusch als Dorf-

schullehrer berufen wurde, wollte nun nach 10jähriger Tätigkeit als Dorfschullehrer sich mit diesem Schreiben Arbeitserleichterung erzwingen. Koalenz wollte sich vor allem die ständige Auseinandersetzung mit den säumigen Schulgeldzahlern vom Hals schaffen. Natürlich lehnten nach mehreren Beratungen, auch mit dem Schulvorstand des Dorfes, die oberen Behörden das Ansinnen von Lehrer Koalenz ab. Also musste Koalenz bis zu seinem Ausscheiden als Radduscher Dorfschullehrer im Jahre 1857 weiterhin allein das Schulgeld von den Dorfbewohnern eintreiben.

Anmerkung: sgr = Silbergroschen; rt = Reichstaler

Episode 2: Der Streit ums Schulholz

In Raddusch und in anderen Dörfern war es Usus, dass die Schulkinder das Schul-Koalenz forderte, das an

holz zur Schule brachten. In der "Lebensuhr des Gottlieb Grambauer" von Ehm Welk ist über die Schule von damals zu lesen: "Im Winter mußte jedes Kind an jedem Tag eine Handvoll Reisig oder ein Scheit Holz mit zur Schule bringen" Das war auch in Raddusch ebenso!

"Von Michaelis - das ist der 29. September - bis Ostern sollen von einem jeden Kinde täglich zwei Scheitchen Holz zur Schule getragen also mitgebracht - werden." Zum Ärger von Lehrer Koalenz verweigerten aber die "Kleinen" das "Tragen des Schulholzes" mit dem Hinweis, auf ihr zu zahlendes höheres Schulgeld.

Lehrer Koalenz wollte sich auch von dieser Methode, die über Jahre praktiziert wurde, lösen. Denn immer wieder hatte er Streit mit den Eltern, weil ihre Kinder gar kein Holz oder oft nur unregelmäßig das Schulholz mitbrachten.

Um sich von dieser Sache zu entledigen, wandte sich Koalenz wieder an die oberen Schulbehörden.

Stelle, dass die Kinder das Schulholz zur Schule bringen, dafür die Eltern, dass mit Geld bezahlen sollten. Daraufhin wurde am 19. Februar 1844 eine Zusammenkunft in der Schulwohnung des Lehrers Koalenz einberufen. An der Zusammenkunft nahmen auch 12 Ortsbewohner teil, darunter der Braukrugbesitzer Leopold Paulisch, der Ortsschulze Matthes Lehnigk, die Gerichtsmänner Matthes Nousch, George Schez und George Hosk, sowie der Schulvorstand und AD Wedel von der oberen Schulbehör-

Wedel trug zunächst vor, dass es in ieder Beziehung vorteilhafter sein würde. wenn das Holztragen der Schulkinder aufhöre und dafür bares Geld gegeben würde.

Dabei waren sich die Versammelten mit dem Dorfschullehrer einig und bestimmten Folgendes: "Es soll das Tragen des Schulholzes aufhören, und dafür von jedem

Kind, das die Schule besucht, ohne Ausnahme, jährlich sieben Silbergroschen und sechs Pfennige Holzgeld gegeben werden. Das wurde dann noch präzisiert, so dass nur von zwei Kindern, wenn auch deren mehrere aus einer Familie die Schule besuchen, das Holzgeld entrichtet wird, so dass die übrigen davon frei sind; der Schullehrer für das durch diese Beiträge aufkommende Geld nicht nur den Ankauf des Holzes, sondern sorgt auch für die Anfuhr, so dass die Gemeinde mit Besorgung und Anfuhr nichts zu tun hat."

Offenbar wurde im Winter 1844/45 nach dieser Vereinbarung verfahren. Es wurde von den Kindern kein Holz mehr getragen, sondern Geld gezahlt. Nun begann der Streit weiter zu eskalieren, als Dorfschullehrer Koalenz feststellen musste was er sich da aufgebürdet hat.

Nämlich: Der Lehrer hatte es sich inzwischen wieder anders überlegt. "Nachdem der Koalenz das betreffende Holzgeld für das Jahr 1844, einschließlich der ersten Monate 1845 empfangen, hat er sich wieder anders besonnen, und verlangt auf Grund seiner Vocation (Vocation = Berufung), dass die Schulkinder wieder die üblichen Scheitchen bringen sollten." Es wird vermutet, dass Lehrer Koalenz gemerkt hatte, dass die ihm zugetragene Scheite die für ihn bequemere Methode war: Das Holz war bereits ofenfertig gehackt und brauchte keinen Lagerraum!

Doch nun gab es eine neue Schwierigkeit: "Da nun viele hiesige Einwohner in ihren Häusern die Torffeuerung eingeführt, und daher selbst kein Holz haben, würde diese Art von Heizungs-Material -Beschaffung nicht allein große Belästigung für die Leute mit sich führen, sondern selbst häufig Veranlassung zum Holzstehlen geben."

Man erkannte, dass der Lehrer Koalenz offenbar ein Schlitzohr war, denn Koalenz heizte den Schulraum so genügsam, dass er den dabei entstehenden Holzüberfluß für seine Wohnstube in Anspruch nahm.

Wieder wurden die oberen Schulbehörden zur Klärung des Streites benötigt. So kam es am 17.10.1845 wieder zu einer Zusammenkunft von Bewohnern mit Lehrer Koalenz. Hier konnte man sich wieder nicht einigen.

Die Gemeinde hat darauf hin eine Eingabe an die Königliche Regierung zu Frankfurt/ Oder gerichtet.

Aus den weiteren Akten geht leider nicht hervor, wie der Streit von der Königlichen Regierung in Frankfurt/Oder entschieden wurde.

Zu vermerken bleibt jedoch, das Koalenz sicherlich auch hier erkannt hat, das er es lieber beim Holztragen der Schulkinder hätte belassen sollen, denn die Beschaffung von Holz, die Anfuhr, das Holzhacken und die Lagerung überforderten ihn erheblich!

Herausgefunden und aufgeschrieben vom

Radduscher Ortschronisten Manfred Kliche

Episode 3 : Lehrer Koalenz und die Eltern der

Schulschwänzer

Seit 1815 gehörte Raddusch wie andere Orte des Spreewaldes wieder zu Preußen. Und hier in Preußen herrschte die Schulpflicht.

Dennoch mußte Dorfschullehrer Koalenz feststellen, dass "
die Schulversäumnisse auch in unserem Orte immer mehr und mehr überhand nehmen "Deshalb habe er im Ort die Eltern immer wieder gemahnt und gewarnt,, das wenn sich das nicht ändere er Anzeige erstatten würde.

Am 30.Oktober 1841 reichte es dem Radduscher Dorfschullehrer Koalenz mit der Bummelei und er zeigt "einer Wohllöblichen Lokal-Schulinspektion zu Vetschau "die Schulschwänzer an: "Die beiden Töchter des Koßäthen Rathka, welche schon seit dem 1.August noch ganz und gar nicht in der Schule gewesen sind ,

- die Pflege-oder Stieftochter des Kosäthen Domasch, welche im Oktober 8 1 /2 Tag die Schule versäumt hat,
- die Tochter des Koßäthen Beltin hat 11 ½ Tage gefehlt,

- die Tochter des Kosäthen Friedrich Jaschin hat 12 Tage gefehlt,
- die Tochter des Kosäthen Koalick hat 7 Tage gefehlt,
 die Tochter des Mietsmannes Lehmann hat 12 Tage gefehlt,

Dabei ist es auffallend, dass nur Mädchen den Unterricht versäumt haben.

Am 3. November 1841 fand die Verhandlung im Orte statt. In der Verhandlung kam zum Vorschein, dass offenbar die Eltern auf dem Lande die Schulbildung für Mädchen als unwichtig ansahen-- Hauptsache – so die Eltern --- die Mädchen lernten ungelernt arbeiten!

Die Eltern wurden verwarnt. Nur der Halbbauer George Rathka, der nicht zum Termin erschienen war musste am 18. November im Gräflichen PolizeyAmte zu Lübbenau antreten. Dort ging es für ihn noch glimpflich aus . 5 Silbergroschen Strafe pro Tochter und Versäumnistag – so war der Tarif nach Mitteilung des "Gräf.Zu Lynarschen PolizeiAmtes vom 5ten July 1844".

Auch im Jahre 1850 reichte der Lehrer Koalenz wieder eine Versäumnisliste an das "Wohllöbliche Gräfl zu Lynarsche Polizeiamt in Lübbenau, und brachte dabei den schlechten Schulbesuch des Adolph Böttcher zur Sprache. Dabei gab Koalenz an, dass "all meine Mahnungen, welche ich an den Knaben und seine Eltern erlassen habe, völlig fruchtlos geblieben sind."

Das Standesherrliche Polizeiamt reagierte darauf am 25. Mai 1850 und teilte dem Schulinspektor mit, dass "der Miether Böttcher die Versäumnisse eingeräumt hat, solche mit seiner und seiner Ehefrau Krankheit entschuldigte und versprach, den Sohn niemals mehr von der Schule abzuhalten. Hierbei ist Böttcher für die Folge verwarnt und sind ihm die angedrohten Strafen kannt gemacht worden."

Jedoch scheint die polizeiliche Drohung nicht viel genutzt zu haben, denn am 9. Juni geht aus einem Schreiben hervor, "Aus der Schulversäumnisliste geht hervor, dass der Einwohner Böttcher zu Raddusch fortfährt, seinen Sohn Adolph dem Schulunterricht zu entziehen."

Die nächste Schulversäumnisliste vom 12. Juli 1850 wies wiederum Adolph Böttcher als Schwarzes Schaf aus. Woraufhin das Polizeiamt dem Oberpfarrer am 30. Juli 1850 mitteilte, dass es "den Tagelöhner Böttcher wegen Schulversäumnis seines Sohnes in eine Strafe von 3 Reichstalern oder 3 Tagen Gefängnis genommen hat."

Aus dem selben polizeilichen Schreiben geht auch hervor, dass drei Radduscher Einwohner ihre Kinder nicht mehr zum Lehrer Koalenz in die Schule schicken, sondern sie nach Kahnsdorf zur Schule gehen.

Die Eltern begründen das mit dem Verhalten und der Strenge des Lehrer Koalenz gegenüber ihren Kindern. Beim Polizeiamt zu Lübbenau wurde auch von anderen

Eltern vorgetragen, weshalb es zu Schulversäumnissen kam. So sagte u. a. der Halbbauer George Koschmann aus: "die Schulversäumnisse seines Sohnes hat er vorgeschützt, dass der Knabe, weil er von dem Lehrer oft sehr hart bestraft worden sei, habe der Knabe nicht mehr zur Schule gehen wollen und er hat ihn deshalb zu seiner verheirateten Tochter nach Treppendorf gegeben, wo er fleißig die Schule besuchen soll ..."

Die Beschwerden über die Tätlichkeiten des Lehrers Koalenz gegenüber die Schulkindern nahmen weiter zu und die oberen Schulbehörden befassten sich bald mit diesen Vorgängen.

An diesem Beispielen wird deutlich, das Schulschwänzerei. nicht nur heute, sondern auch schon zu früheren Zeiten eine große Rolle spielte.

Episode 4: Lehrer Koalenz und die Prügelstrafe Scheinbar war Lehrer Koalenz mit der Betreuung von über 100 Kindern in der Radduscher Schule überfordert. Ab 1840 war aus den Schulakten erkennbar, dass sich Koalenz zum feigen Kinderschläger entwickelte. Man konnte eigentlich auf den nächsten Wutausbruch von Koalenz warten.

Immer öfter gab es Beschwerden der Eltern, das Lehrer Koalenz seine anvertrauten Kinder mit einer Prügelstrafe belegt.

Am 1. Februar und am 2. März 1849 wurde Koalenz zum Kreisschulinspektor bestellt.

Radduscher Eltern hatten sich beschwert, das Koalenz außer gewöhnliche Mittel zur Disziplinierung einsetzt. Der Radduscher Hans George Lauka hatte erfolgreich Beschwerde geführt über die "verübte Überschreitung der Disciplin" an seiner Tochter Anna Maria .Der Kreisschulinspektor hatte dem Lehrer offenbar gehörig den Marsch geblasen, so dass Koalenz versprochen hatte, "aller ungesetzlichen Maßnahmen betreffend die Disciplin sich zu enthalten".

Dennoch kam es zu weiteren Vorkommnissen. Am 13.und 15. Februar 1856 hatte er den siebenjährigen August, Pflegesohn des Häuslers Georg Kosol, so geschlagen, "dass der Knabe bettlägerig geworden sei und fortwährend über Schmerzen am rechten Arm und Kopfe klage."

Dieser Beschwerde ging der Schulinspektor sofort nach. "Koalenz stellte die Züchtigung nicht in Abrede, und gab als Grund die Faulheit des Knaben an."

Koalenz war also unfähig, die geistigen Potenzen eines Schülers zu erkennen und zu beurteilen. Er wurde zur psychopathischen Bestie.

Diese Vorkommnisse und die Beurteilung seiner Unterrichtsführung trugen dazu bei, dass Koalenz eine Frühpensionierung und damit ein Ausschluss aus dem Schulwesen drohte.

Episode 5: Der Lehrerwechsel von 1857

Die Vorfälle zur Unterrichtsführung und zu den Hand-

-Vetschau/Spreewald

greiflichkeiten des Dorfschullehrers Koalenz haben in den letzten Jahren derart zugenommen, dass es am 30. August 1855 zu einer unangemeldeten Revision der Radduscher Schule durch einen Commissarius der Abteilung für das Schulwesen der Königlichen Regierung in Frankfurt/Oder, gekommen ist.

Das Ergebnis war vernichtend! "Der Unterricht, den der Lehrer Koalenz erteilt, ist so verworren und verkehrt, er aber ist jedweder Belehrung so unzugänglich befunden worden, dass wir ihn nicht für fähig erachten können ,dass Schulamt länger mit Nutzen zu verwalten!, teilte der Abteilungsleiter Meuß dem Oberpfarrer Pannwitz in Vetschau mit. Weiter teilt er mit "Da er selbst auf sein Verbleiben im Amte kein Gewicht zu legen scheint, so tragen wir Euer Hochehrwürden auf, dass er seine Emeritierung mit ihm zu verhandeln."

Er solle in Pension geschickt werden, um nicht weiteren Schaden anzurichten. Falls er sich allerdings sträuben sollte, würde ein Amtenthebungsverfahren eingeleitet werden. Damit hätte Koalenz seine Pension dann verspielt. Oberpfarrer Pannwitz wird vom Grafen zu Lynar ersucht, mit dem Schulvorstand in Raddusch die nötigen Schritte einzuleiten. Am 9. März 1856 legt Pannwitz dem Radduscher Schulvorstand den Antrag des Schulpatrons vor. Der Radduscher Schulvorstand lehnt den Antrag rundweg ab!

Die Mitglieder des Radduscher Schulvorstandes erklärten dazu schriftlch: "Dass an eine Unterstützung des Lehrers von seitens der Gemeinde gegenwärtig gar nicht gedacht werden könne."

In der Begründung heißt es: ". Nicht nur, dass die Ernte des vorigen Jahres so geringfügig ausgefallen ist, dass selbst die Halbbauern Brot kaufen mussten, sondern auch Geldmittel der Gemeindemitgliemeisten der sind durch die Separation der Feldmark, sowie durch den Schulbau der Maaßen erschöpft, dass die Königlichen und Herrschaftlichen Abgaben nur mit Mühe zusammengebracht werden können.

. in der weiteren Begründung bricht dann der ganze Frust der Jahrzehnte heraus. Zuerst über des Lehrers familiäre Situation. "Der Lehrer ist so gestellt und besoldet, dass er auch in der

gegenwärtigen theuren Zeit bei ordentlicher Einrichtung bestehen kann.

Danach wird die Furst über die Persönlichkeit des Lehrers dargelegt: "Üeberdies hat der Lehrer wenig Liebe in der Gemeinde. Sein schroffes Auftreten, besonders die Mißgriffe in der Schuldiziplin, welche nur zu oft ausartet, haben ihm die Herzen entfremdet."

Weiter heißt es in der Be-"Möchte gründung: jetzige schwere Zeit dazu beitragen, dem Lehrer die Augen zu öffnen auf dass er den Weg betrete, der zu den Herzen der Gemeinde führt, dann wird es wahrlich nie wieder nöthig sein, zu seiner Unterstützung aufzufordern, von selbst und gern werden die, welche etwas darüber haben, ihm von ihrem Überflusse mittheilen während jetzt eine Aufforderung zu seiner Unterstützung nur Unwillen erregt."

Koalenz selbst aber war sich seiner wirklichen Stellung im Dorf entweder in Selbsttäuschung nicht bewusst oder er hatte seine Lage ganz bewusst verdrängt.

Dann schrieb Koalenz noch einen Jammerbrief an den Schulinspektor nach Calau und behauptete darin: "Auch meine Gemeinde weiß es, dass ich während meines 25-jährigen Hierseins geleistet, was nur ein Lehrer in einer wendischen Schule zu leisten im Stande sei."

Diese Fehleinschätzung und Selbstüberschätzung, möglicherweise verstärkt durch das Betreiben seiner Frau, die sich gar an den Schulpatron gewandt hatte, veranlasste den Lehrer Koalenz, sich gegen seine vorfristige Pensionierung zur Wehr zu setzen, so dass die Königliche Regierung erst erheblichen Druck ausüben musste. Dann gab Lehrer Koalenz schließlich auf!

Als neuer Dorfschullehrer wurde dann im Jahr 1857, der in Babow wirkende Dorfschullehrer Daniel Kopf in Raddusch zum Dorfschullehrer berufen.

In der Schulakte wird dann angenommen, dass ab Sommer 1957 alles komplett geregelt sei und das für die Radduscher Schule und ihre Schüler nun ruhigere Lernzeiten angebrochen seien! Quellen: Alte Schulakten von 1840 bis 1857 gelagert im Pfarrarchiv zu Vetschau

zur Verfügung gestellt vom ehemaligen Pfarrer Klaus Lieschewski

Das Radduscher Bahnhofsgebäude

Wie in vielen anderen Orten, so sind auch im Spreewalddorf Raddusch wichtige Baudenkmale in der "Liste der Baudenkmale" aufgenommen.

So ist auch das "Radduscher Bahnhofsgebäude" in dieser Liste verzeichnet.

In der Beurteilung des Denkmals wird vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum folgenden dargestellt:

Baubeschreibung

"Raddusch (niedersorbisch Radus) liegt etwa 9 km südöstlich der Stadt Lübbenau und 6 km nordwestlich von Vetschau, rund 600 m nordöstlich der beide Städte ver-



bindenden Landesstraße 49. Das flächenmäßig größte Dorf des alten Kreises Calau wurde am 26. Oktober 2003 nach Vetschau eingemeindet. Das in Rede stehende Bahnhofsempfangsgebäude, das

sich in seiner Substanz bis heute weitgehend bewahrt hat, entstand 1936 anstelle eines Vorgängerbaus (Fachwerk mit Ziegelausfachung), der im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der Eisenbahnstrecke Ende der 1880er-Jahre am südwestlichen Ortsrand errichtet wurde.

Die Strecke umfasste ab 1920 zwei Gleise, eines davon wurde 1945 für Reparationsleistungen an die Sowjetunion demontiert.

Der Bahnhof Raddusch befindet sich östlich der Bahnstrecke Berlin- Cottbus am Bahn-km 92,8, südwestlich der Ortslage Raddusch und unmittelbar am Bahnübergang der Radduscher Bahnhofsstraße, die den Ort an die Landesstraße 49 Cottbus - Lübbenau verkehrlich anschließt.

Das heutige, inzwischen vom Eisenbahnverkehr abgekoppelte Bahnhofsgebäude ein kleiner eingeschossiger Putzbau über rechteckigem Grundriss mit abschließendem steilem Walmdach und neuerer Deckung (Biberschwanzziegel). Das Dach durch zwei dreigeteilte Schleppgauben auf der Gleisseite und der Dorfseite belichtet.

Straßen- und gleisseitiger L-förmiger Anbau (Schrankenwärterbereich). Auf diesem aufliegend um die bahn- sowie straßennahe Nordwestseite des Gebäudes ein markantes, kurz unterhalb der Traufe angesetztes Regenschutzdach mit unmerklich geneigtem Flachdach geführt.

Dieses auf 14 hölzernen, zumeist doppelt angelegten Vierkantstützen ruhend, deren Einzelverbindungen durch Holznägel vorgenommen.

Ein Teil der Stützen durch ein von einer Granitmauer unterfangenes hölzernes Brettbalustergeländer verbunden. Ebenso die übrigen freistehenden Stützen auf Granitbasen ruhend.

Das Regendach fassadenseitig von einer offenen Zangenkonstruktion gestützt, diese von kleinen geziegelten Konsolen getragen. Jene als gestalterisches Element auch mit den Ziegelsohlbänken und Einfassungen der hoch- und querrechteckigen Fenster, der Türen sowie des geziegelten Gebäudesockels harmonierend.

Die Fenster mit zeittypischen Sprossungen unter Betonung der Horizontalen größtenteils noch original, die Eingangstüren in jüngerer Zeit erneuert bzw. zugesetzt (südöstlicher Eingang).

An der Südostseite ein kleiner Anbau mit Flachdach angefügt, der wie eine an der Giebelseite vermauerte ehemalige breite Türöffnung noch zeigt, einst als Abstellraum fungierte.

Dieser in späterer Zeit nochmals um einen von Stützen getragenen offenen Unterstand erweitert, dem kein Denkmalwert beizumessen ist. Die innere Struktur ist weitestgehend bewahrt.

Die technische Ausstattung wie Gleisbildblock, Handkurbel Schrankenanlage, etc. – zum Zeitpunkt der Erfassung noch komplett vorhanden – vermutlich bei Stilllegung entfernt.

Über einen bahnseitigen Eingang ist die kleine Beamtenwohnung zugänglich. Ein über Eck gelegener weiterer Eingang erschließt den aus der Gebäudeflucht heraustretenden Schrankenwärterbau.

Ein dritter, straßenseitiger Eingang führt über einen Windfang in den mit Steinfußbodenplatten ausgekleideten Wart- und Schalterraum mit bauzeitlichem, holzgerahmten Fahrkartenschalter.

Vom Schalterraum erschließt eine einfache, geländerlose Holztreppe den Dachraum des Gebäudes.

Das Bahnhofsgrundstück weist im Bereich des Regenschutzdaches und des rückwärtigen Hofs noch Reste der ursprünglichen Kleinsteinpflasterung auf.

Begründung für den Denkmalschutz:

Der Bahnhof Raddusch besitzt orts-, bau- und verkehrsgeschichtliche sowie städtebauliche Bedeutung. Als wichtiges Zeugnis der dörflichen Entwicklung ist der Bau zunächst ortgeschichtliche Bedeutung beizumessen. Raddusch war schon im 19. Jahrhundert ein stattliches Dorf, dass sich vor allem nach der Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Berlin - Görlitz 1866/67 und der Einrichtung eines Haltepunktes weiter ausdehnte.

Zählte man im Jahre 1818 lediglich 460 Bewohner, so waren es 1925 bereits 884 und 1939 fast 1.200 Einwohner.

Für den Wohlstand mitverantwortlich war neben der Fischerei und dem Kahnbau die prosperierende Radduscher Landwirtschaft, deren Erzeugnisse (Obst, Gemüse sowie Tabak und Flachs) überregionalen Absatz fanden. Bereits zur Jahrhundertwende wurden größere Mengen landwirtschaftlicher Produkte per Bahn nach Cottbus und Berlin befördert.

Der Neubau des Radduscher Bahnhofs belegt die stetige Entwicklung des Ortes, der trotz der sich wandelnden wirtschaftlichen Verhältnisse dauerhaft zu prosperieren schien.

Während alte Einkommenszweige ihrem Ende entgegensahen (1919 wurde die Ziegelproduktion eingestellt, 1920 das letzte Schilfrohr geerntet, 1924 der letzte Brenntorf gestochen) erhielt Raddusch neben der fortwährenden ertragsreichen Landwirtschaft Mitte der 1930er-Jahre mit der Viehwirtschaft (Milchproduktion) ein weiteres wirtschaftliches Standbein.

Welche Umstände zum Neubau des Bahnhofs beitrugen, konnte bislang nicht abschließend ermittelt werden. Denkbar wäre jedoch, dass die wirtschaftliche Entwicklung und der Bevölkerungszuwachs sowie der steigende Ausflugsverkehr ursächlich dafür waren.

Der Haltepunkt und das spätere Bahnhofsgebäude in Raddusch waren dem Fremdenverkehr äußerst förderlich, was sich im Werbeslogan "Von der Bahn in den Kahn" für die kurze Verbindung Bahnhof - Hafen niederschlug.

Für den Güterumschlag wurde auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Bahnhofs ein Güterboden mit Kopframpe errichtet, die heute nicht mehr vorhanden sind.

Für die Errichtung des Bahnhofs in den 1930er-Jahren spricht auch die architektonische Ausformung des Baus. Das Bahnhofsempfangsgebäude trägt zum einen Einflüsse des Neuen Bauens, die sich in der sachlichen Fenstergestaltung unter Verwendung rahmender Ziegelfaschen sowie mehrgliedriger Sprossungen als auch in dem flache langgestreckten und die Horizontale betonenden Regenschutzdach äußert. Darüber hinaus zeigt es wesentliche Merkmale des zeittypischen, sogenannten "bodenständigen, deutschen Bauens", das insbesondere auf Stilzitate der Heimatschutzarchitektur zurückgriff.

Neben der Anwendung regionaler Materialien wie Holz und Ziegel und das den Bau stark drückende Walmdach, zeugt vor allem auch die an ländliche Bauweisen erinnernde offene Holzkonstruktion des Vordaches vom Einfluss dieser Architekturströmung. Deren Ziel war es, in Anpassung an traditionelle regionale Bauten eine landschaftskonforme Baugestaltung anzuwenden und die Handwerkstraditionen zu fördern

Das Radduscher Bahnhofsempfangsgebäude, das im Wesentlichen die Charakteristika der Heimatschutzbewegung aufweist, zählt neben dem sehr viel schlichteren Kolkwitzer Bahnhof zu den wenigen Beispielen dörflichen Bahnhofsbaus dieser Architekturströmung der 1930er-Jahre in der Region, zumal Bahnhofsneubauten nur in jenen Gegenden entstanden, wo das Eisenbahnnetz auf strukturschwache Gebiete ausgeweitet wurde.

Dem in Rede stehenden Gebäude, das beispielhaft erlebbar macht, wie diese Bauaufgabe in den 1930er-Jahren gelöst wurde, kommt somit baugeschichtliche Bedeutung zu.

Neben der orts-, -bau- und wirtschaftlich-geschichtlichen Bedeutung ist der Bahnhof nicht zuletzt verkehrsgeschichtlich bedeutsam.

Der Bahnhof hatte eine multifunktionale Nutzung: Personen- und Güterabfertigung, Stellwerk und Schrankenbedienanlage sowie Beamtenwohnhaus.

Ab 1843 erhielt Raddusch mit dem Bau der Chaussee von Cottbus nach Berlin über eine zunächst unbefestigte Stichstraße Anschluss an das entstehende Kunststraßenverkehrswegenetz, das dann mit dem Bau der Berlin-Görlitzer Eisenbahn verknüpft wurde.

Vetschau/Spreewald

Die Bahnhaltepunkte bzw. Bahnanlagen waren die Schnittpunkte des industriellen Verkehrswegenetzes.

Für die Spreewaldgemeinde Raddusch bedeutete das, dass ihre Bewohner nun auch über eine überregionale straßen- und schienengebundene Verkehrsanbindung verfügten: über Görlitz ins Schlesische nach Breslau und über Berlin in die ganze

Welt. Dem Bahnhof kommt letztlich wegen seiner charakteristischen Architektur und seines Standortes städtebauliche Bedeutung zu. Zahlreiche Details (Holzstützen mit Granitbasen, Ziegelkonsolen, Pflasterung), die sich unverändert bewahrt haben sowie die vor allem durch seine von der Dachform dominierte "gedrückte" Kubatur, vergleichbar den

Autobahnraststätten jener Zeit, verliehen dem Bauwerk einen "heimeligen" Charakter.

Der unmittelbar an der schnurgeraden Straße errichtete, ihr den Namen gebende Bahnhof rückt unweigerlich in das Blickfeld des Betrachters und prägt das Erscheinungsbild am südwestlichen Ortseingang bzw. -ausgang wesentlich mit."

Quelle: Schreiben des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum, Abteilung Bau- und Kunstdenkmalpflege, Wünsdorf 18. Juli 2016.

Herausgefunden und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronisten Manfred Kliche

Sagen aus Vetschau und Umgebung und dem Spreewald

Die Schlangen

Für den Spreewald charakteristisch sind die zahlreichen Schlangensagen. Das dürfte aus der Natur der Landschaft zu erklären sein. Das im Sommer feuchtwarme Erdreich und zahlreiche Schlupflöcher zwischen dem Wurzelwerk des Bruchwaldes bieten für sie gute Lebensmöglichkeiten.

So waren sie seit jeher den

Menschen vertraut. Man fürchtete sie nicht, im Gegenteil, sie galten als Glücksbringer.

Das Kind und der Schlangenkönig

Die junge Frau eines Bauern hatte ein kleines Kind. Wenn sie in den Stall ging, um zu melken, setzte sie immer eine Schüssel mit Milch und Brotstückchen in der Küche auf den Fußboden, damit das Kind essen könnte.

Jedes Mal, wenn die Mutter zurückkehrte, erzählte die Kleine, es wäre eine Katze gekommen und hätte die Milch ausgeleckt, die Brotstückchen aber liegen gelassen. Um zu erfahren, was an der Sache sei, passte die Frau einmal heimlich auf, was für eine Katze das wohl wäre. Und da sah sie, wie eine Schlange mit einer Kro-

ne auf dem Kopf herzu gekrochen kam und die Milch ausschleckte. Das Kind aber schlug ihr mit dem Löffel auf den Kopf und rief: "Iß nur auch die Brotstückchen und lecke nicht nur die Milch."

Die Mutter fürchtete, dass dem Kind etwas geschehen könnte.

Die Schlange trank aber nur die Milch und kroch dann wieder davon.

So kam sie täglich, und immer geschah das gleiche, bis ein Jahr um war. Dann legte die Schlange ihre Krone ab und schenkte sie dem Kinde. Dieses wurde dadurch sehr reich

Der Schlangenkönig von Lübbenau

Dort, wo heute Lübbenau liegt, muss früher Sumpf und Wald gewesen sein. Nur ein Schloss hatte dort gestanden. Den einstigen Besitzer, den alten Grafen, hatte ein Scharfrichter in die Heide verwünscht, weit weg. Finsam und verlassen träumte nun das Schloss dahin. Schließlich entdeckte es ein Förster, der auf der Jagd in diesem Wald geraten war. Er blieb auf lange Zeit der einzige Besitzer.

Als er wieder einmal durch Fenster, wie sich in der Nähe auf einem sonnigen Heidefleck viele Schlangen ringelten und jagten. Es sah aus wie ein lustiges Spiel. Die größte Schlange hatte dabei ihre goldene Krone, die sie sonst immer auf dem Kopfe trug, auf einem hellen Sandfleck abgelegt.

Das also war der Schlangenkönig! Dem Förster kam, als er das sah, ein verwegener Gedanke. Er war schon am anderen Tag wieder hier und brachte ein weißes Tuch mit, denn er hatte gemerkt, dass der Schlangenkönig seine Krone gern auf etwas Helles ablegt, und darauf baute er seinen Plan. Er breitete die Leinwand gerade an der Stelle aus, wo er am Tag zuvor die Krone hatte liegen sehen. An einem Zipfel hatte er einen langen Bindfaden angeknotet und wartete nun in einem Versteck, was geschehen werde. Tatsächlich kamen die Schlangen wieder herangekrochen, um in der Mittagswärme zu spielen.

Der König kam ebenfalls und legte seine Krone auf das weiße Tuch. Dann ringelten und wälzten sich alle im Spiel. Darauf hatte der Förster gewartet. Geschwind zog er mit dem Faden das Tuch zu sich, raubte die Krone, sprang auf sein Pferd und

ritt spornstreichs davon. Die Schlangen aber bemerkten den Raub und eilten ihm pfeifend und zischend hinterher. Fast hätten sie ihn eingeholt. Da warf er in seiner Angst den Mantel vom Pferd hinunter. Die Schlangen verbissen sich darin, und der Förster entkam.

Man fand den Mantel später ganz zerfetzt und durchlöchert auf. Weil der Förster die Krone besaß, ward er sehr reich.

Von ihm stammt das Geschlecht der Lynars ab, die dann lange Zeit in Lübbenau herrschten.

Wie die Schlangen aus dem Spreewald verschwanden

Früher gab es im Spreewald so viele Schlangen, dass sie eine Landplage waren. Da kam einmal ein Mann. Der sagte: "Ich will euch die Schlangen vertreiben, aber nicht eher als am ersten Mai." Die Leute mussten eine große Grube graben und darüber ein Brett legen. Als der erste Mai gekommen war, sagte der Mann zu den Leuten: "Aus allen Himmelsrichtungen werden die Schlangen mit ihren Königen

kommen. Sobald ich meine Zauberei beginne werden sie auf mich losschießen. Dabei werden sie aber in die Grube stürzen. Es kann sein, dass ich dabei auch hineinfalle, dann muss ich sterben.

Werft aber, wenn ich in der

Grube bin, sogleich Erde hinein, damit mich die Schlangen nicht zu sehr beißen!"
Der Mann trat auf das Brett,
das über der Grube lag,
nahm seine Flöte blies darauf eine wunderschöne Melodie. Darauf neigte er sich

dreimal nach allen Himmelsrichtungen und blies wieder auf seiner Flöte.

Plötzlich konnte man ein seltsames Rauschen in der Luft hören. Dann kam eine Menge Schlangen aus allen vier Richtungen herbei, voran die Schlangenkönige mit goldenen Kronen und großer Pracht. Es war ein Gefunkel, wie es die Menschen noch nie gesehen hatten.

Alles glänzte von Gold und Edelsteinen. Die Schlangen schossen auf den Mann zu, verfehlten ihn aber und stürzten in die Grube.

Aber die eine oder die andere musste ihn doch erreicht haben, denn plötzlich schrie er auf und fiel in die Grube. Da liefen die Leute eilig mit Spaten und Schaufeln herbei, warfen die Grube zu und verschütteten das Getier samt dem Manne.

Seit dieser Zeit sind die Schlangen aus dem Spreewald verschwunden.

- Sage aus der Niederlausitz
- Haus für sorbische Volks-

Herausgefunden und aufgeschrieben vom

Radduscher Ortschronisten Manfred Kliche

Elternbrief 16: 1 Jahr, 8 Monate – Auch Milchzähne müssen gepflegt werden

Anna steht auf einem Hocker vor dem Waschbecken und beißt begeistert auf ihrer Zahnbürste herum. Zahnpasta läuft an ihrem Kinn herunter und tropft auf das Schlafanzugoberteil. Papa ihr die Zahnbürste abnimmt, um nachzuputzen, ist sie ziemlich sauer. Langsam hat Ihr Kind alle Milchzähne - höchste Zeit, mit dem Zähneputzen zu beginnen: putzen Sie weiterhin 2 x täglich als festes Ritual! Die Milchzähne sind nicht nur Platzhalter für die bleibenden, sie können auch Karies weitergeben. Im Moment geht es zunächst einmal darum, Ihr Kind mit dem regelmäßigen Zähneputzen vertraut zu machen.

Putzen Sie sich gleichzeitig die Zähne, das regt Ihr Kind zum Nachahmen an. Danach werden die Zahnbürsten getauscht: Sie putzen bei Ihrem Kind nach - und Ihr Kind darf das gleiche bei Ihnen tun. Wichtig zur Kariesvorbeugung: Süßigkeiten in Maßen und nur einmal statt dauernd zwischendurch. Und hinterher: Zähneputzen nicht vergessen.

Die kostenlose Verteilung der ANE-Elternbriefe im Land Brandenburg wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV). Interessierte Brandenburger Eltern können diesen und alle weiteren Briefe kostenfrei über die Internetpräsenz des Arbeitskreises Neue Erziehung e. V. www.ane.de, oder per E-Mail an ane@ane.de, über eine Sammelbestellung in Ihrer Kita oder per Telefon 259006-35 bestellen. Elternbriefe kommen altersentsprechend bis zum 8. Geburtstag in regelmäßigen Abständen nach Hause, auch für Geschwisterkinder.



Sabine Weczera M. A. Elternbriefe Brandenburg



Redaktion **Immer die** richtigen Worte.

> **LINUS WITTICH** Medien KG

Aus den Fraktionen ____

Bürgergespräch am Grünen Stammtisch

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen der Stadtverordnetenversammlung Vetschau/ Spreewald führt das nächste Bürgergespräch am Grünen Stammtisch durch am Donnerstag, dem 2. Dezember um 18 Uhr in der Gaststätte "Zum alten Brauhaus".

Bürgerinnen und Bürger sind dazu herzlich eingeladen. Sie können Fragen anbringen, Vorschläge unterbreiten und Probleme unserer Stadt diskutieren.

Winfried Böhmer Fraktionsvorsitzender

Kirchliche Nachrichten

Die Katholische Pfarrei Heilige Familie

St. Maria Verkündigung (Str. des Friedens 3a, 03222 Lübbe-

St. Bonifatius – (Karl-Marx-Str. 14, 03205 Calau) HI. Familie – (Ernst-Thälmann-Str. 28, 03226 Vetschau)

Samstag, den 04.12. Vetschau 17:00 Uhr Stunde der

Barmherzigkeit:

Anbetung und Beichtgelegenheit

Vetschau 18:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, den 05.12., Calau 9:00 Uhr Heilige Messe 2. Advent

Lübbenau 10:30 Uhr Heilige Messe Samstag, den 11.12. Calau 17:00 Uhr Stunde der

> Barmherzigkeit: Anbetung und Beichtge-

legenheit Heilige Messe

Sonntag, den 12.12., 9:00 Uhr Heilige Messe Vetschau 3. Advent

18:00

Lübbenau 15:00 Uhr Heilige Messe, anschl. Gemeindeadvent

Samstag, den 18.12. Vetschau 17:00 Uhr Stunde der

Barmherzigkeit: Anbetung und Beichtge-

legenheit

18:00 Heilige Messe

Sonntag, den 19.12.,

4. Advent, Weihnachten - Hochfest der Geburt des Herrn

Calau 9:00 Uhr Heilige Messe Lübbenau 10:30 Uhr Heilige Messe Freitag, den 24.12., Lübbenau 16:00 Uhr ökumeni-Heiligabend sche Krippenandacht im Spreewaldstadion

Calau Vetschau

18:00 Uhr Christnacht 20:00 Uhr Christnacht 22:00 Uhr Christnacht Lübbenau mit Chor

10:30 Uhr Hochamt mit Samstag, den 25.12., Lübbenau

Krippenspiel 18:00 Uhr Heilige Messe Calau Vetschau 8.45 Uhr Heilige Messe

Sonntag, den 26.12., Fest der Heiligen Familie Hl. Stephanus

Lübbenau 10:30 Uhr Heilige Messe 18:00 Uhr Hochamt Vetschau

mit ökumenischen Chor

Dienstag, den 28.12., Fest der Unschuldigen Kinder

Freitag, den 31.12.,

1. Weihnachtstag

17:00 Uhr Jahresschluss-Calau

Silvester messe Sonntag, den 09.01.,

Taufe des Herrn



Lübbenau 18:00 Uhr Jahresschlussandacht

Samstag, den 01.01., Vetschau 10:30 Uhr Hochamt

Fest der Gottesmutter

Maria

Lübbenau Lübbenau 18:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, den 02.01. Lübbenau Calau 10:30 Uhr Hochamt

Samstag, den 08.01. Calau 18:00 Uhr Heilige Messe

Vetschau

Lübbenau 10:30 Uhr Heilige Messe mit Kindersegnung

9:00 Uhr Heilige Messe

Religionsunterricht in Lübbenau:

09.12.

KI. 6 - 10 Donnerstag; (17:00 - 19:00 Uhr 15:30 - 17:00 Uhr Jugendstunde)

16.12.

KI. 1 - 4 Donnerstag; (17:00 - 18:30 Uhr 15:30 – 17:00 Uhr Ministrantenstunde)

06.01.

KI. 1 - 4 Donnerstag; (Sternsingeraktion)

15:30 Uhr

Erstkommunionvorbereitung

am 11.12. von 13:00 bis16:00 Uhr in Lübbenau

Heilige(r) Familientreff

am 18.12. von 9:30 bis 12:00 Uhr in Lübbenau

Roratemessen im Advent:

dienstags um 7.00 Uhr in Calau und Freitags um 6.00 Uhr in Lübbenau

Abendgebet:

Am 01./08. und 15.12. um 19.00 Uhr in Lübbenau

Stunde der Barmherzigkeit:

Anbetung/Beichtgelegenheit/HI. Messe

Freitag, 10.12. und 17.12. von 14 bis 15:30 in Lübbenau

Dienstag, 14.12. von 14 bis 15:30 in Vetschau

Seniorenadvent: Der Seniorenadvent am Dienstag, 07.12. um 9.00 Uhr gemeinsam mit den Senioren aus Calau in Vetschau.

Seniorenrunde: Am Mittwoch, 05.01. um 9:00 Uhr in Lübbenau am Donnerstag, 06.12. um 9.00 Uhr gemeinsam mit den Senioren aus Vetschau in Calau.

Bitte informieren Sie sich über Veränderungen in den wöchentlichen Vermeldungen, im Schaukasten oder auf www.hl-familie-luebbenau.

Die evangelische Kirchengemeinde gibt bekannt

Achtung!!

Alle hier angezeigten Gottesdienste und Veranstaltungen, Unterrichte und Chorproben können nur dann stattfinden, wenn die dann geltenden Bestimmungen zur Eindämmung der Corona-Epidemie es gestatten!!

Bitte beachten Sie die aktuellen Bekanntmachungen!

DEZEMBER

Sonntag, 05.12.

10.00 Uhr Gottesdienst am 2. Advent

KINDERGOTTESDIENST

Montag, 06.12.

19.00 Uhr Gemeindekirchenratssitzung

Sonntag, 12.12.

10.00 Uhr Gottesdienst am 3. Advent

Dienstag, 14.12.

19.30 Uhr Bibelgesprächskreis

Dienstag, 14.12.

19.30 Uhr Mütterkreis

Sonntag, 19.12.

10.00 Uhr Gottesdienst am 4. Advent

Heiligabend – 24.12.

14.00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel
16.00 Uhr Christvesper mit Bläsern
18.00 Uhr Christvesper mit Predigt

1. Weihnachtstag – 25.12. 10.00 Uhr Gottesdienst 2. Weihnachtstag – 26.12. 10.00 Uhr Gottesdienst

Silvester - 31.12.

17.00 Uhr Gottesdienst am Altjahresabend

JANUAR Neujahr – 01.01.

15.00 Uhr Gottesdienst am Neujahrstag

Konfirmandenunterricht:

Montag 16.00 Uhr (8. Klasse) Dienstag 16.00 Uhr (7. Klasse)

Christenlehre:

Donnerstag 15.30 Uhr (1. - 3. Klasse) 16.15 Uhr (4. - 6. Klasse)

Ökumenischer

Kirchenchor: entfällt zurzeit!!

Die evangelischen Kirchengemeinden Altdöbern/Gräbendorfer See

Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen

Sonntag, 05.12.2021, 2. Advent

09.00 Uhr Casel Gottesdienst mit Abendmahl

10.30 Uhr Altdöbern Gottesdienst Sonntag, 12.12.2021, 3. Advent

09.00 Uhr Wüstenhain Gottesdienst mit anschl. Kirchen-

kaffee

Sonntag, 19.12.2021, 4. Advent

10.30 Uhr Altdöbern Gottesdienst mit Abendmahl

Freitag, 24.12.2021, Heiligabend
14.30 Uhr Casel Christvesper
15.15 Uhr Laasow Christvesper
16.00 Uhr Ogrosen Christvesper

16.15 Uhr Missen mit Gahlen Christvesper

17.30 Uhr Altdöbern Christvesper 22.00 Uhr Altdöbern Christmette Sonntag, 26.12.2021, 2. Weihnachtstag 10.30 Uhr Altdöbern Gottesdienst

Freitag, 31.12.2021, Altjahrsabend

16.00 Uhr
 16.00 Uhr
 18.00 Uhr
 Ogrosen Gottesdienst mit Abendmahl
 Ottesdienst mit Abendmahl
 Altdöbern Gottesdienst mit Abendmahl

18.00 Uhr Gahlen (mit Missen) Gottesdienst mit Abend-

mahl

Sonntag, 02.01.2022, 1. Sonntag. n. Christfest

10.30 Uhr Altdöbern Gottesdienst zur neuen Jahreslosung

Epiphanias Konzert am 08.01.2022 um 17.00 Uhr in der Kirche Altdöbern mit den Trinity Gospels aus Finsterwalde

<u>Chorproben</u>, die Chorproben des Singekreises Altdöbern und die des Chores Ogrosen sind bis auf Weiteres abgesagt.

<u>Frauenkreise</u>, Frauenkreis Altdöbern am 16.12.21 um 14.00 Uhr im Lutherhaus Altdöbern

Frauenkreis Ogrosen am 15.12.21 um 15.00 Uhr im Pfarrhaus Ogrosen



Konfirmationsunterricht

Gruppe Konfirmation 2022, jeden Donnerstag im Lutherhaus Altdöbern um 16.30 Uhr

Gruppe Konfirmation 2023, jeden Dienstag im Lutherhaus Altdöbern 15.30 Uhr

<u>Christenlehre</u> jeden Montag im Lutherhaus Altdöbern Beginn 15.00 Uhr

<u>Urlaub</u>, Pfarrerin Astrid Schlüter hat Urlaub vom 29.11.21 bis 07.12.21, Vertretung bei Amtshandlungen Pfr. Frank Bahr, Großräschen, Tel. 01627279470; die Gottesdienste hält Lektor Michael Schulz, Altdöbern, Tel. 035434 12922.

Evangelisches Pfarramt Altdöbern - Pfarrerin Dr. Astrid Schlüter, Markt 11, 03229 Altdöbern, Tel. 035434 246.

E-Mail: kirche-altdoebern@freenet.de.

Das Büro des Pfarramtes Altdöbern ist donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr besetzt. Weitere Mitteilungen siehe Gemeindebrief.

Michael Schulz

---- Anzeige(n)

